

JAHRESBERICHT 2025

Evangelische Beratungsstelle
für Eltern, Kinder & Jugendliche,
Ehe- Partnerschafts- und
Lebensfragen



Evangelische Beratungsstelle
Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1
86153 Augsburg

Telefon	0821 59776-0
Telefax	0821 59776-11
E-Mail	eb@diakonie-augsburg.de
Homepage	www.diakonie-augsburg.de
Onlineberatung	www.onlineberatung-augsburg.de



**Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration**

Das Angebot der Evangelische Beratungsstelle

- Erziehungsberatung
- Beratung für Kinder und Jugendliche
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Familienberatung und Familientherapie
- Ehe- und Paarberatung
- Lebensberatung
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Vorträge und Gruppen
- Module in Seelsorge und Kommunikation für Ihre berufliche Praxis

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	4
1. Kurzzusammenfassung	6
2. Allgemeine Angaben	13
3. Strukturqualität: Räumliche Ausstattung und personelle Besetzung	13
4. Leistungsspektrum der integrierten Beratungsstelle	19
5. Regionale statistische Daten	21
6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit	23
7. Interne Qualitätssicherung	29
8. Prävention / Netzwerke / Multiplikatoren	30
9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien	34
10. Berichte	35

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht ist eine gute Möglichkeit zu ernten. Wir beschäftigen uns mit den Statistiken 2025, rekapitulieren die Ereignisse und entdecken Trends, Veränderungen und Bedarfe der Klient:innen der Evangelischen Beratungsstelle neu.

In der Erziehungsberatung waren es erstmals nach 2020 wieder mehr als 1000 Fälle, die bei uns Hilfe in Anspruch genommen haben.

Zusätzlich bietet unsere Beratungsstelle nach wie vor auch Paaren und Familien ohne Kinder oder Einzelpersonen in Lebenskrisen durch ein gesondertes, spezialisiertes Beratungsteam fachliche Unterstützung an.

Im Januar 2025 konnten wir in unserem Erziehungsberatungsteam eine neue Psychologin einstellen. Frau Luka Reitberger ist angehende approbierte Systemische Therapeutin, hat bereits Erfahrungen auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gesammelt und ist muttersprachlich englisch und deutsch, somit eine weitere Bereicherung für die Klient:innenfamilien, die nicht ausreichend deutsch sprechen, um bei uns die im SGB VIII verankerten Hilfsangebote in Anspruch nehmen zu können.

Leider entschied die Stadt Augsburg, 2025 die finanzielle Unterstützung unseres besonderen Projekts der aufsuchenden Beratung für Schüler:innen am Holbein-Gymnasium (SpB-Sozialpädagogischer Beratung bei psychischer Belastung) auslaufen zu lassen. Die Schüler-Beratung direkt in der Schule wurde auch in diesem Jahr von vielen Minderjährigen gut angenommen. Dank einer Münchner Stiftung und dem Freundeskreis des Holbein-Gymnasiums gelang es dennoch, Frau Iris Wehle mit dem Projekt weiterhin an der Schule zu halten. Damit ist eine niederschwellige und altersgerechte Brücke zwischen Schülerwelt und Erziehungsberatungsstelle weiterhin erhalten geblieben.

Zusammen mit dem Jugendamt Augsburg und den anderen Erziehungsberatungsstellen konnte auch 2025 das Konzept unserer IseF-Fachkräfte (insoweit erfahrene Fachkraft für Kindeswohlgefährdung) für die § 8a-Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verbessert und aktualisiert werden. Ziel ist es hier, durch gut strukturierte regelmäßige Infoveranstaltungen für alle Kita-Fachkräfte und einer Entbürokratisierung der Handlungsabläufe in den IseF-Beratungen, ein möglichst niederschwelliges, früh greifendes Instrument zu schaffen, um Kindeswohlgefährdungen in unserem Gebiet auf ein Minimum reduzieren und frühzeitig professionell entgegenwirken zu können. An dieser Stelle noch ein besonderer Dank an die spezialisierten Fachkräfte Angelika Schlüter, Martina Bucher und Marlene Wagner.

Unsere 2024 gestartete Kampagne, gezielt Kinder und Jugendliche für niederschwellige psychologische Beratung an unserer Evangelischen Beratungsstelle direkt anzusprechen, wurde fortgeführt und ausgeweitet. Weiterhin boten wir Minderjährigen, die ohne Eltern direkt bei uns Beratung suchten, kurzfristig - an Wartelisten vorbei - Beratungstermine oder Onlineberatungen an.

Die politischen Entwicklungen weltweit und auch regional bei uns stellten uns 2025 vor neue Herausforderungen und zwangen uns zum Umdenken. Zentrale Themen, die lange Zeit fester Bestandteil unserer Gesellschaftskultur zu sein schienen, wie die Verteilung von Militär- und Sozialausgaben, mussten neu definiert werden und führten zu notwendigen Einsparmaßnahmen, oftmals zu Lasten der schwächeren Gesellschaftsschichten. Ich lade alle Teile der Gesellschaft ein, aktiv diese Themen sensibel und aus der Perspektive der Menschlichkeit und christlichen Nächstenliebe weiterzudenken. In Krisen mit dem Herzen denken ist oftmals die bestmögliche Antwort gewesen, die unsere westliche Kultur in ihrer langen Geschichte hervor gebracht hat.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei meinem Team für die gute, konstruktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit bedanken.

Ein Dank auch der Diakonie Augsburg, dem Vorstand der Diakonie Augsburg, den verschiedenen Netzwerkpartner:innen, all unseren Kooperationspartner:innen, den vielen Menschen, die in Augsburg, im Landkreis und im Landkreis Aichach-Friedberg im Bereich der Jugendhilfe und der Beratung von Menschen in Krisen involviert sind, weil diese Aufgabe nur gemeinsam und mit viel Menschlichkeit gelingen kann.

Denís Zanda

Psychologe
Einrichtungsleitung

1. Kurzzusammenfassung

Fallzahlen:

Im Jahr 2025 konnten die Fachkräfte der Evangelischen Beratungsstelle in 1015 Fällen der Erziehungsberatung und in 458 Fällen in EPFL beratend zur Seite stehen. Davon sind 204 Fälle (20 %) in EB und 121 Fälle (26,42 %) in EPFL aus dem Vorjahr übernommen und weitergeführt worden.

Beratungsgründe:

Am häufigsten kamen die Familien wegen Trennungs- und Scheidungsthemen in die Beratung. Andere Gründe, die oft genannt wurden, waren Belastungen in der Familie, Erziehungsthemen, Partnerschaftsthematiken und Fragen zum Umgang mit den eigenen Gefühlen (siehe Tabelle, Seite 12).

Personalausstattung:

In der integrierten Evangelischen Beratungsstelle bieten wir neben Erziehungsberatung auch Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung (EPFL), sowie Täter-Opfer-Ausgleich und KSPG (Kurse für seelsorgliche Praxis und Gemeindefarbeit) an.

Im Team der Erziehungsberatung waren 2025 folgende Personen beschäftigt:

- 3 Psychologinnen, (Teilzeit)
- 5 Sozialpädagog:innen, (Teilzeit)
- 2 Teamassistentinnen, (Teilzeit)
- 1 Leitung, Psychologin, (Vollzeit)

In Planstellen: 5,35 Berater:innen + Leitung + 1,425 Teamassistenten.

All unsere Berater:innen verfügen über mindestens eine zertifizierte Therapieweiterbildung (siehe ausführliche Tabelle auf Seite 15).

EPFL-Team:

- 5 Sozialpädagog:innen, (Teilzeit)

In Planstellen: 2,45 Berater:innen.

All unsere Berater:innen verfügen über mindestens eine zertifizierte Therapieweiterbildung (siehe ausführliche Tabelle auf Seite 15).

TOA:

- 1 Sozialpädagogin, (Teilzeit)

KSPG:

- 1 Sozialpädagogin, (Teilzeit)

Sonstiges:

- 1 Reinigungskraft, (Teilzeit)
- 1 Hausmeister, (Teilzeit)

Aussagen zur Präventionsarbeit:

Neben spezifischen themenorientierten Vorträgen in Präsenz oder Online war das Beratungsteam vor allem in verschiedenen Gruppenangeboten sowohl für Kinder als auch für Erwachsene und in verschiedenen Vernetzungsaktivitäten aktiv.

Aktivitäten im Bereich Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten & Schulen:

Die Evangelische Beratungsstelle bietet seit vielen Jahren psychologische Beratung für Schüler:innen an einem Augsburger Gymnasium (Holbein-Gymnasium) an.

Einzelnen fanden Kontakte zu verschiedenen Kindergärten und Kindertagesstätten sowohl in Augsburg als auch im Landkreis statt. Zusätzlich wurden Kooperationen mit vereinzelter Kitas in Augsburg initiiert.

Veränderungen zu den Vorjahren:

2025 konzentrierten wir unsere Kompetenzen auf die Beratung der hilfesuchenden Familien. Die Online-Beratungsanfragen nahmen insgesamt aus Erziehungs-, Kinder- und Jugendlichen-, Ehe- und Paarberatungsfällen zu.

Gezielt haben wir minderjährige Hilfesuchende sehr zeitnah in Beratungsprozessen untergebracht, um die niederschwellige Initiierung der Hilfsprozesse zu gewährleisten.

Projekt Beratung für Kinder & Jugendliche:

	Evangelische Beratungsstelle Augsburg
	Beratung für Kinder und Jugendliche *kostenfrei *auch online möglich *auf Wunsch anonym *ganz einfach anmelden

- *Du hast Probleme in der Schule?**
- *Deine Eltern regen dich auf?**
- *Du hast keine Freunde?**
- *Du bist total unzufrieden mit dir?**
- *Du weißt einfach nicht mehr weiter?**

Diakonie 
Augsburg



[https://beratung.
diakonie.de/login](https://beratung.diakonie.de/login)

Wir sind für dich da!

Online

Stelle anonym zu jeder Tages- und Nachtzeit eine Anfrage unter <https://beratung.diakonie.de/login> oder scanne den QR-Code. Erhalte in der Regel innerhalb von 2 Werktagen eine erste Antwort.

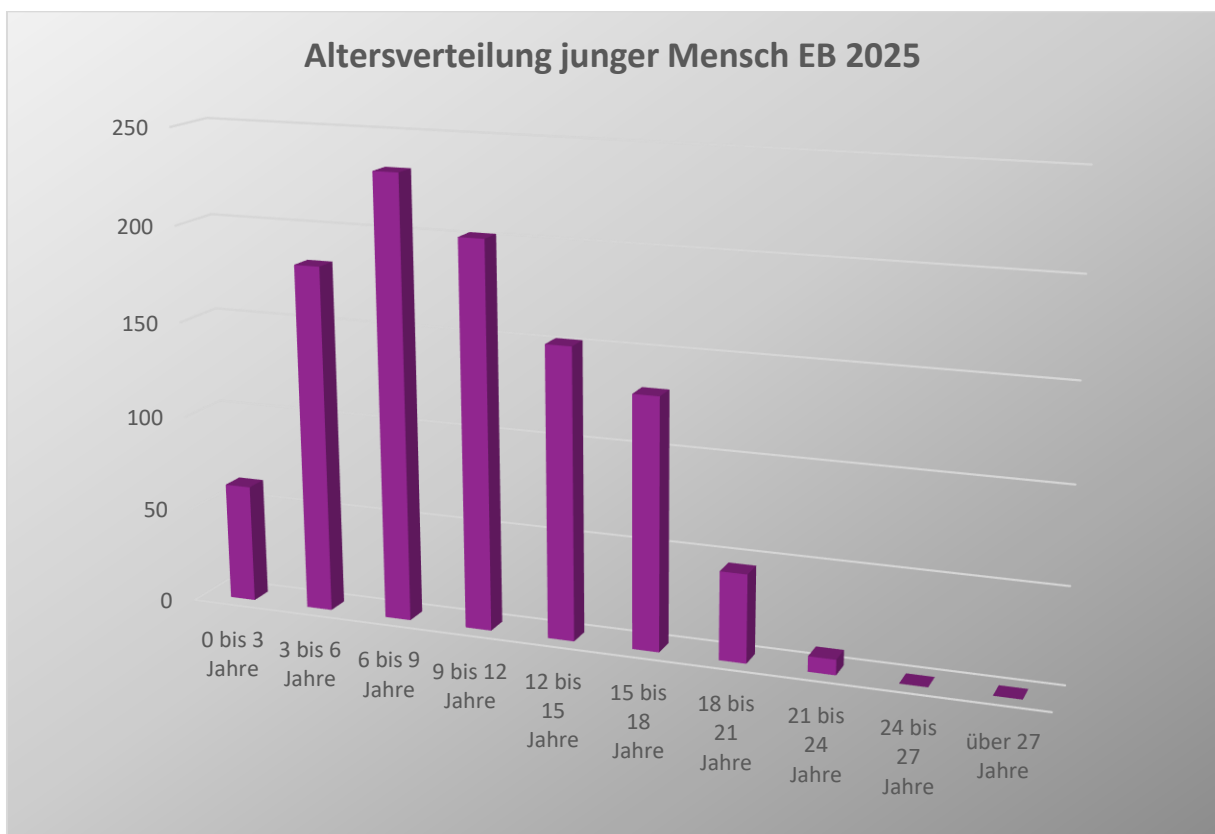
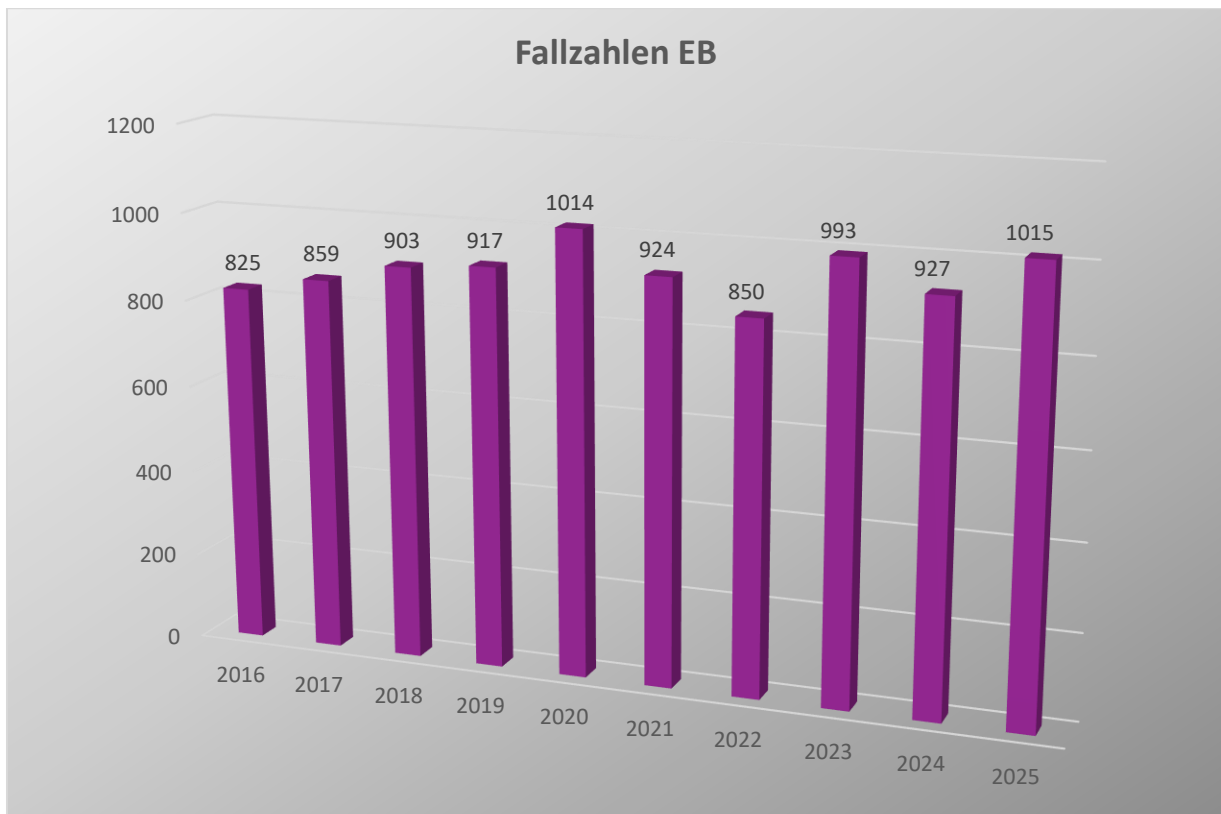
Telefonisch

Ruf uns an unter Tel. 0821 59776-0 zu folgender Sprechstunde: Mo. – Fr., 13:00 – 14:00 Uhr

Persönlich vor Ort

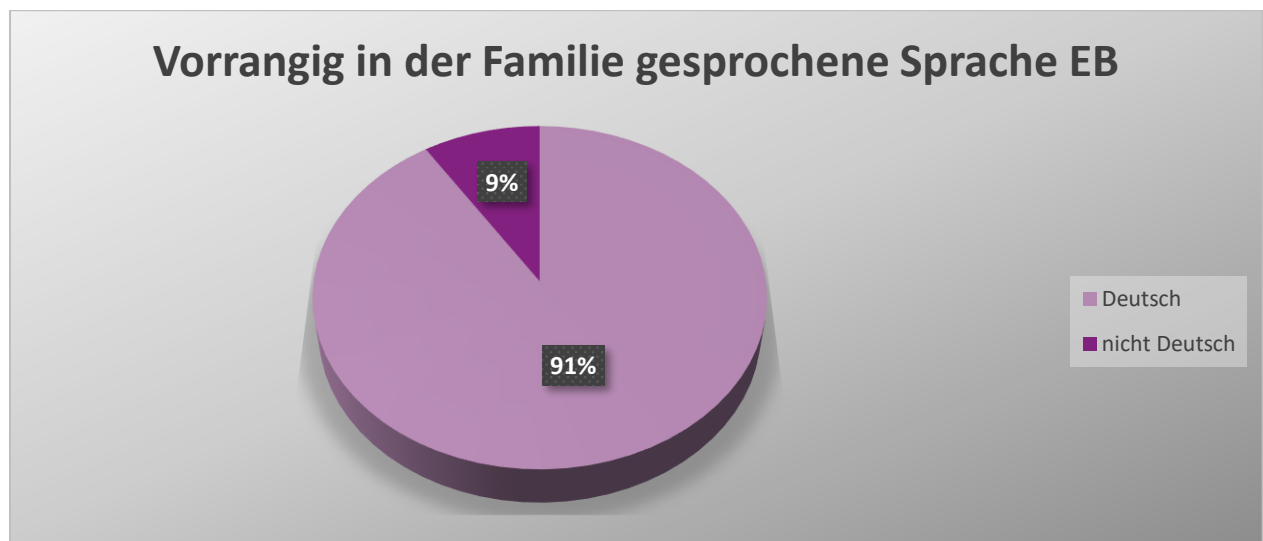
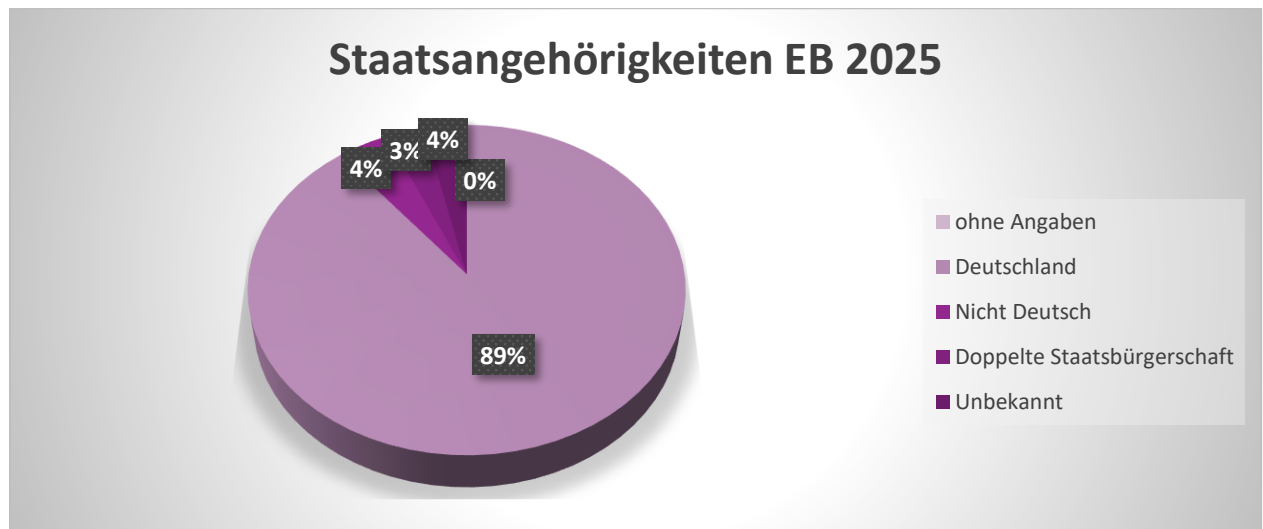
Vereinbare einen Termin in der Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1, 86153 Augsburg unter Tel. 0821 59776-0 (Sprechzeiten: Mo. – Fr., 09:00 – 12:30 Uhr und 13:00 – 15:30 Uhr) oder über eb@diakonie-augsburg.de

Im Trendvergleich zeigt sich über die letzten 10 Jahre eine konstante Anfrage unserer Leistungen.

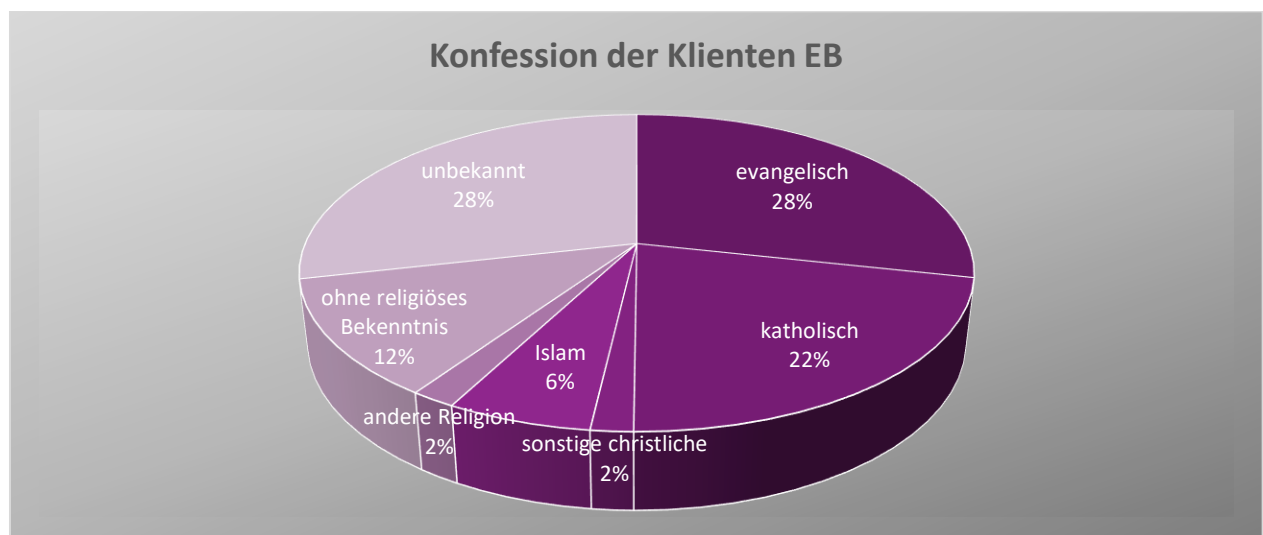


Die Kinder der anfragenden Familien waren meist im Kindergarten- und Grundschulalter.

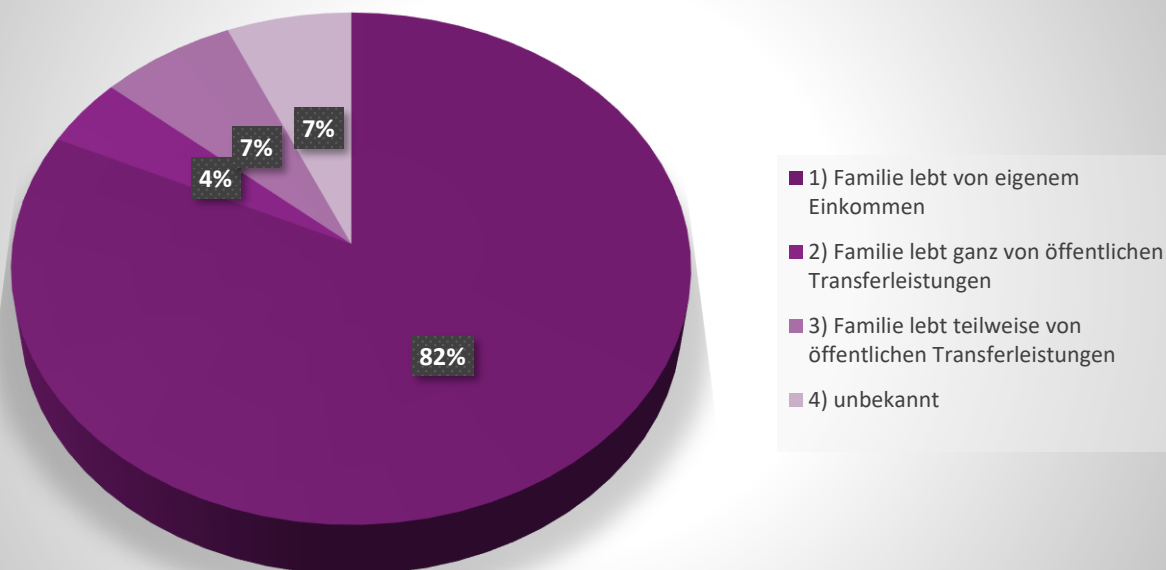
Die Klient:innen hatten zu 89 % die deutsche Staatsangehörigkeit und es wurde in den Familien fast immer (91 %) deutsch gesprochen.



Die Klient:innen gaben in 52 % der Fälle an, einer christlichen Konfession anzugehören und die meisten von ihnen (84 %) gaben an, von eigenem Einkommen zu leben.

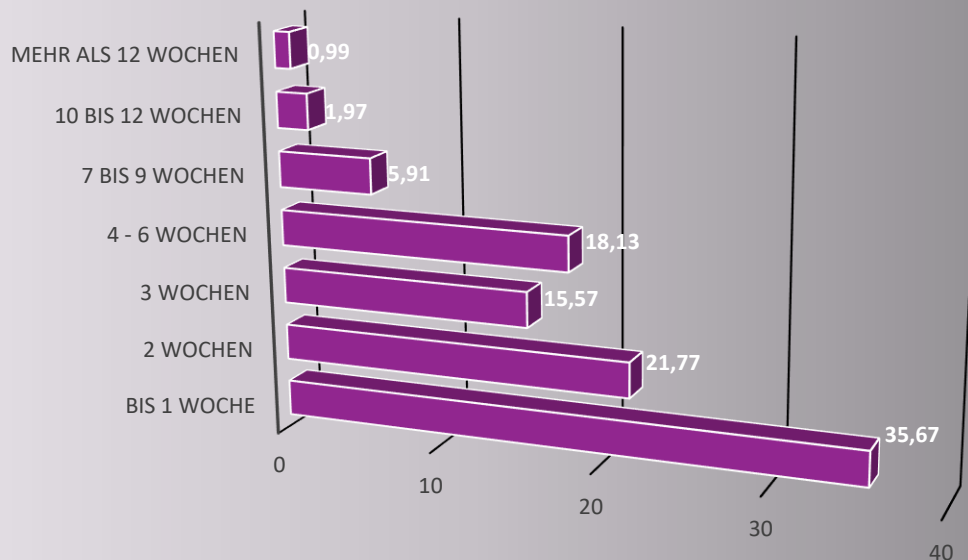


Familie lebt von ... EB

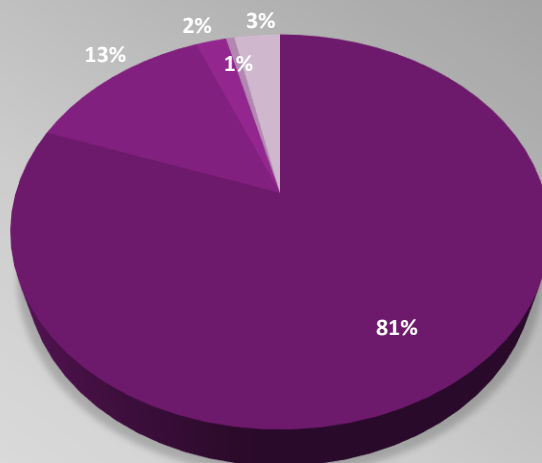


Auch in diesem Jahr konnte das von der **Bundeskongferenz für Erziehungsberatung bke** geforderte Qualitätsmerkmal, nach dem 80 % der Erstgespräche innerhalb von 3 Wochen angeboten werden sollen, nicht eingehalten werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten aber wieder mehr Familien innerhalb von 3 Wochen ein Erstgespräch bei uns erhalten (73 %).

Wartezeit von Anmeldung bis Erstgespräch EB 2025



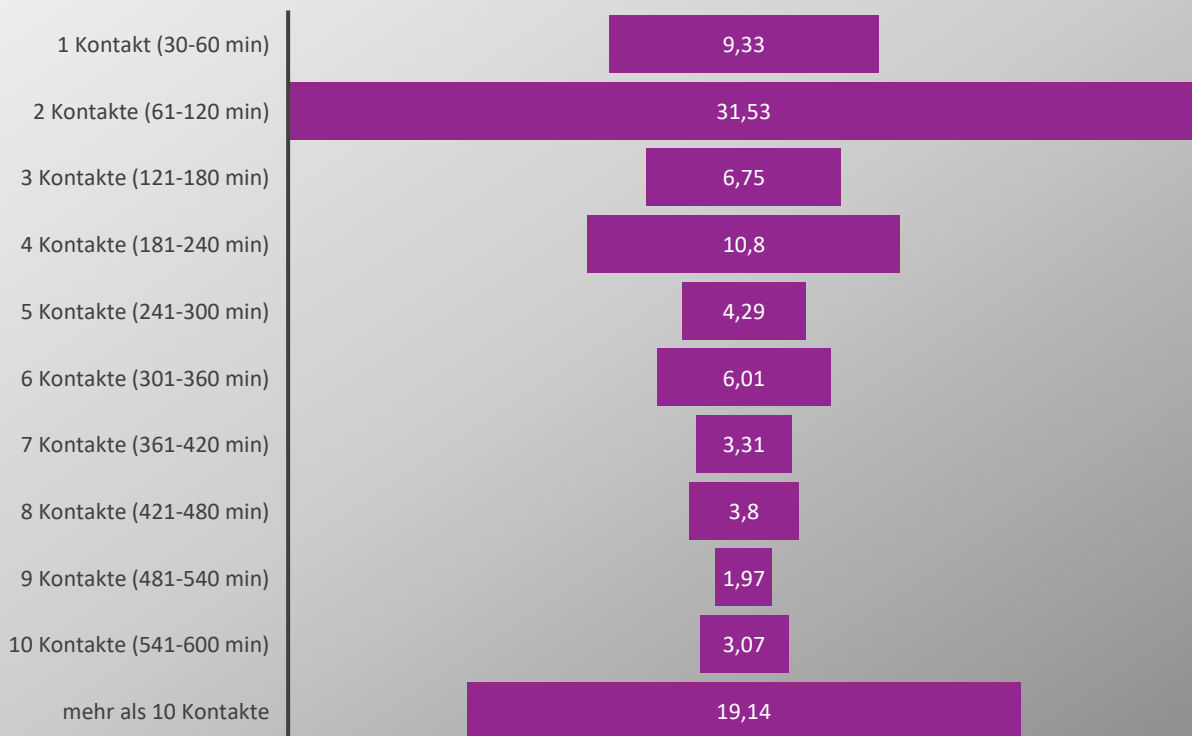
Abschlussgründe EB 2025



- Beendigung gemäß Beratungszielen
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen
- sonstige Gründe

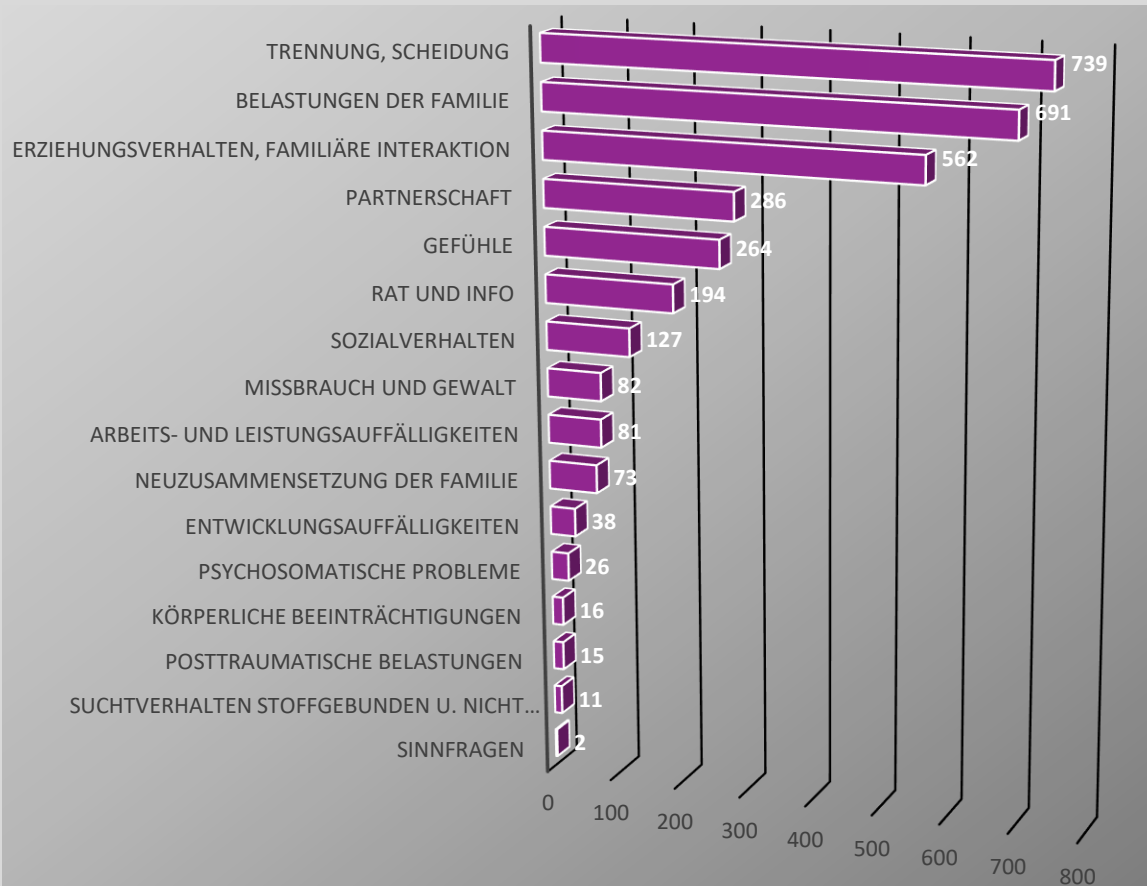
In 81 % der Fälle konnten die Beratungen gemäß der Beratungsziele abgeschlossen werden.

Anzahl der Beratungskontakte EB in %



In 81 % der Fälle konnte die Beratung nach spätestens 10 Kontakten beendet werden.

Gründe für die Inanspruchnahme von EB Beratung 2025



Am zahlreichsten kamen unsere Klient:innen wegen Familienkrisen wie Trennungs- und Scheidungsthemen, Belastungen in der Familie, Erziehungsfragen und problematischen innerfamiliären Interaktionsdynamiken, Partnerschaftsthematiken und Fragen zum Umgang mit den eigenen Gefühlen.

2. Allgemeine Angaben

Evangelische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen

Träger: Diakonisches Werk Augsburg e. V.
Adresse: Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1
86153 Augsburg
Telefon: 0821 59776-0
Fax: 0821 59776-11
E-Mail: eb@diakonie-augsburg.de
Onlineberatung: www.diakonie-augsburg.de

Bürozeiten Sekretariat	Montag – Donnerstag Freitag	08:30 – 12:30 Uhr 08:30 – 12:30 Uhr	13:00 – 17:00 Uhr 13:00 – 15:00 Uhr
Telefonzeiten	Montag – Donnerstag Freitag	09:00 – 12:30 Uhr 09:00 – 12:30 Uhr	14:00 – 15:30 Uhr 14:00 – 15:00 Uhr
Krisentelefon	Montag – Freitag		13:00 – 14:00 Uhr
Beratungen	Montag – Freitag	nach Absprache	nach Absprache

3. Strukturqualität: Räumliche Ausstattung und personelle Besetzung

3.1 Räumliche Ausstattung

Hauptstelle:

- 11 Büros / Beratungszimmer
- 1 Spieltherapiezimmer
- 1 Gruppenraum
- 1 Umgangs-Doppelzimmer
(Spielzimmer, Beobachtungszimmer)
- 1 Bibliothek
- 1 Sekretariat
- 1 Teeküche
- 1 Wartebereich

Außenstellen:

- Bobingen (EB)
 - 1 Beratungsraum
 - 1 Wartebereich
- Friedberg (EB)
 - 1 Beratungsraum

3.2 Personalausstattung 2025

Fachbereich	Planstellen	MA	Zuständigkeit
Erziehungsberatung (Leitung inbegriffen)	6,35	9	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg, Aichach-Friedberg
Sozialpädagogische Beratung bei psychischer Belastung am Holbein Gymnasium SpB	0,25	1*	Holbein Gymnasium/ Augsburg Stadt
Ehe-, Familien- Partnerschafts- und Lebens- beratung, Augsburg	1,4	3	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg, Aichach-Friedberg
Ehe-, Familien- Partnerschafts- und Lebens- beratung, Außenstellen	1,05	3	Kaufbeuren, Memmingen, Nördlingen
Berater:innen EB+EPFL+L	9,05	15	
Täter-Opfer-Ausgleich	0,5	1	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg
Kurse für seelsorgliche Praxis und Gemeindegarbeit KSPG	0,4	1	Kirchenkreis Schwaben
Sekretariat	1,425	2	alle Stellen
gesamt	11.375	19	

derzeit unbesetzt

0,2

Reinigung / Hausmeister

0,6

2

Hauptstelle

(Stand Juni 2024)

MA = Mitarbeiter:innen

*Mehrfachbenennung: 1 Person in 2 unterschiedlichen Bereichen tätig

3.3 Personelle Besetzung / Qualifikationen EB 2025

Eine ausreichende personelle Ausstattung ist Grundlage qualifizierter Arbeit und Voraussetzung für die Bewältigung der Leistungsanforderungen.

Laut den bke-Qualitätsstandards für Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung (QS EB 2022) soll das multidisziplinäre Team mit den Fachrichtungen Psychologie, Soziale Arbeit, Pädagogik sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in mindestens fünf Planstellen, mindestens zur Hälfte auf Masterniveau besetzt sein.

Bucher, Martina	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Marte Meo Practitioner, Narrative Sandspieltherapeutin, IseF-Fachkraft
Gagesch, Ute	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Mediatorin
Kirschner, Franz	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (DGSF), Supervisor
Orsucci, Paola	Teilzeit (EB)	Psychologin, Systemische Therapeutin (i.A.)
Reitberger, Luka	Teilzeit (EB)	Psychologin (Master) Systemische Beraterin (DGSF) Psychologische Psychotherapeutin, systemisch (i. A.)
Schlüter, Angelika	Teilzeit (EB)	Diplom Psychologin, Systemische Therapeutin (DGSF), Pesso-Therapie (PBSP), SAFE-Mentorin, Feeling-Seen-Therapeutin, IseF-Fachkraft
Wagner, Marlene	Teilzeit (EB)	B.A. Soziale Arbeit, Systemische Paar- und Familientherapeutin, IseF-Fachkraft
Wehle, Iris	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)
Wilsdorf, Beate	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)
Zanda, Denis	Vollzeit (EB, EPFL, KSPG, TOA)	Dr. der Psychologie (Univ. Padua), Klinischer Psychologe, Systemischer Therapeut/ Familientherapeut (DGSF), Supervisor (i. A.)

EB Erziehungsberatung
TOA Täter-Opfer-Ausgleich

EPFL Ehe-, Partnerschafts-, Familien- u. Lebensberatung
KSPG Kurse für seelsorgliche Praxis u. Gemeindearbeit

3.4 Personelle Besetzung / Qualifikationen EPFL 2025

Glauder, Susanne (DW Memmingen)	Teilzeit (EPFL)	Erzieherin, Systemische Therapeutin (DGSF)
Laubmeier, Christine	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Pädagogin (Univ.), Systemische Therapeutin (DGSF), Trauma-Beraterin
Müller, Claudia (DW Kaufbeuren)	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF)
Repa, Karin (DW Nördlingen)	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF)
Trapp, Andrea	Teilzeit (EB, KSPG)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Seelsorgerin

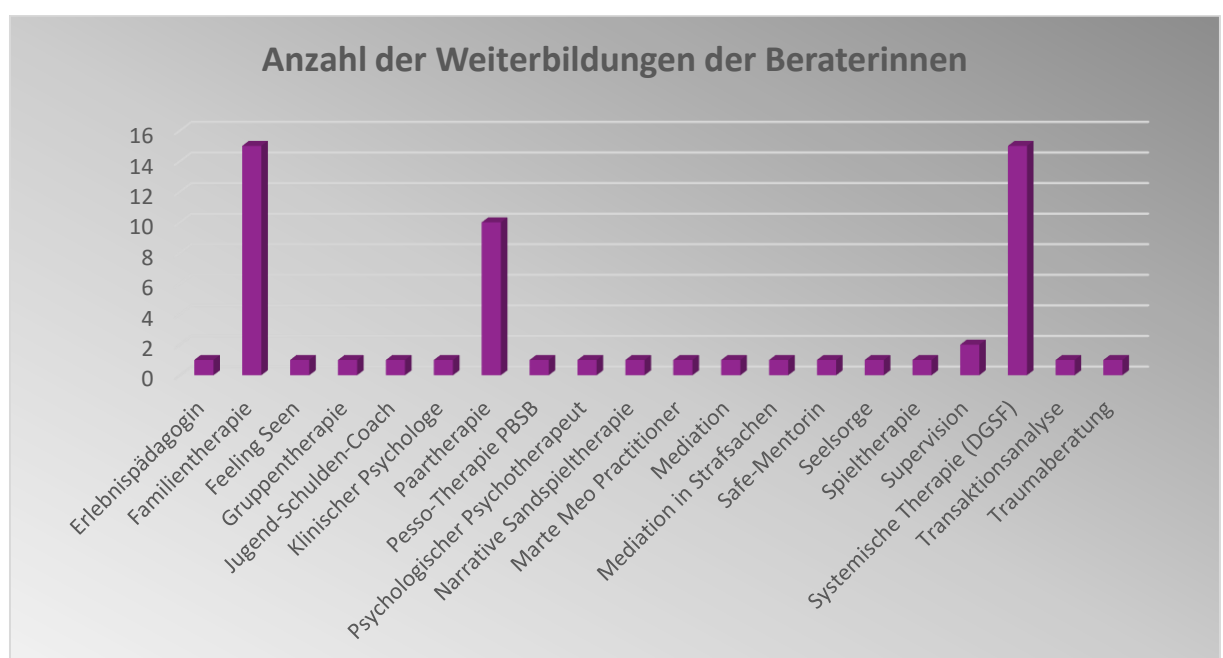
3.5 Personelle Besetzung / Qualifikationen Spezialbereiche 2025

Riedl, Maria	Teilzeit (TOA)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mediatorin in Strafsachen
Trapp, Andrea	Teilzeit (EB, KSPG)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Seelsorgerin
Wehle, Iris	Teilzeit (EB, SpB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)

EB Erziehungsberatung
TOA Täter-Opfer-Ausgleich

EPFL Ehe-, Partnerschafts-, Familien- u. Lebensberatung
KSPG Kurse für seelsorgliche Praxis u. Gemeindegarbeit

3.6 Beraterische und therapeutische Zusatzqualifikationen



Sekretariat (stellenintern) / Teamassistenz

Heinz, Kristina	Teilzeit	Fremdsprachenkorrespondentin, Fachlehrerin für Englisch und Sport
Schneider, Petra	Teilzeit	Sozialversicherungsfachangestellte

Reinigungsfachpersonal

Bekes, Maria	Teilzeit
--------------	----------

Sprach- und Kulturmittler:innen

AlYonane, Najla	Hoffmann, Ingrid	Opara, Bona
Amin-Salehi, Razieh	Jesionkowska, Monika	Schmidt, Vira
Bakker-Zehendner, Marie	Khodeideh, Zuhur	Shamshiri, Haydeh
Buonamico, Silvia	Koczal-Özer, Kudret	Shashko, Tetiana
Daidaie, Khadija	Loos, Waris	Sidal, Özlem
Duddeck, Eda	Maršal, Goran	Tuncer, Fatma

Praktikant:innen

Höck, Theresa	Soziale Arbeit
Mathis, Maximilian	Psychologie
Stenzer, Markus	Beratungslehrer

4. Leistungsspektrum der integrierten Beratungsstelle

4.1 Beratungs- und Therapieangebote

Erziehungsberatung	Familientherapie	Kinder- & Jugendlichenberatung
Ehe-Partnerschafts-Familienberatung	Trennungs- & Scheidungsberatung	Onlineberatung / Telefonberatung
Lebensberatung Krisenberatung	IseF Beratung Interventionen bei § 8a	Begleitete Umgänge Kontaktanbahnung Umgangsbegleitung
Täter-Opfer-Ausgleich	Mediation	Seelsorge
Beraterische und therapeutische Gruppenangebote	Beratung an Schulen	Beratung & Supervision für Fachkräfte

4.2 Krisenintervention / Tägliches Krisentelefon

Krisenanmeldungen machen einen unmittelbaren und direkten Kontakt mit den Betroffenen notwendig. Deshalb bietet unsere Beratungsstelle werktags täglich von 13:00 bis 14:00 Uhr eine Krisensprechstunde an, in der Klient:innen direkten Kontakt zu den Fachkräften aufnehmen können. Somit sind kurzfristige Kriseninterventionen bei zugespitzten Konflikten und Problemlagen in Paar- und Familiensystemen sowie Schulen gewährleistet.

Bei Kindern und Jugendlichen, die sich selbst melden, wird versucht, ein Termin am selben oder nächsten Tag anzubieten.

4.3 Psychologische und sozialpädagogische Diagnostik

- Verhaltensbeobachtung
- Psychosoziale Diagnostik
- Psychologische Diagnostik
- Intelligenzdiagnostik, Leistungsdiagnostik
- Persönlichkeitsdiagnostik
- Klinische Differentialdiagnostik
- Projektive Verfahren
- System- und Strukturdiagnostische Verfahren
- Videogestützte Verhaltens- und Interaktions-Diagnostik

Unseren psychologischen Fachkräften stehen derzeit über 26 aktuelle, standardisierte Testverfahren zur Verfügung.

4.4 Prävention, Projekte und Vernetzung

Gruppenangebote:

- Kindergruppe bei Trennung und Scheidung
- Gruppe für Erwachsene bei Trennung und Scheidung
- Elterntraining „Kinder im Blick“
- Soziales Kompetenztraining für Mädchen und junge Frauen „Trau dich was!“
- Gruppe zur Stärkung der Partnerschaft „Paarcours“
- Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Gruppe zur Unterstützung des Familienalltags „Family Flow“
- Angebote zu aktuellen Themen an Schulen

Vorträge und Workshops:

- Online-Vorträge „Familie und Medien“
- Vortrag für Erwachsene „Die Kunst der Liebe“
- Vortrag für Eltern nach Trennung und Scheidung „Auf einmal ist alles anders!“
- Vortrag für Eltern „Nein, das darfst du nicht!“
- Vortrag für (Groß-)Eltern „Wie gut, dass es Oma und Opa gibt?!“
- Vortrag für Eltern „Von Krafträubern und Kraftspendern“
- Vortrag für Eltern „Lachen, weinen, schreien – wie Eltern kindliche Emotionen gut begleiten können“
- Themenspezifische Vorträge an Schulen, Kindertagesstätten etc. auf Anfrage
- Infoveranstaltungen mit Rechtsanwält:in bei Trennung und Scheidung

Projekte:

- Sprach- und Kulturmittlerprojekt „kunterMund“

Vernetzung und Kooperation:

Mitarbeiter:innen der Beratungsstelle engagieren sich in verschiedenen Arbeitskreisen, Projektgruppen, Gremien, Planungs- und Koordinierungsausschüssen.

5. Regionale statistische Daten

5.1 Fallzahlenverteilung nach Kreisen und Postleitzahlen 2025

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86150	Mitte	35	19	54	9,12
86152	Mitte	38	14	52	8,78
86153	Mitte	35	11	46	7,77
86154	Nord-West	19	4	23	3,89
86156	Nord-West	32	7	39	6,59
86157	Nord-West	40	15	55	9,29
86159	Mitte / Süd	40	15	55	9,29
86161	Mitte	17	6	23	3,89
86163	Ost	56	11	67	11,32
86165	Ost	12	7	19	3,21
86167	Ost	13	4	17	2,87
86169	Ost	23	2	25	4,22
86179	Süd	49	7	56	9,46
86199	Süd	48	13	61	10,30
Summe		457	135	592	100

5.2 Landkreis Augsburg

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86477	Adelsried	5	2	7	1,69
86450	Altenmünster	3	1	4	0,97
86482	Aystetten	5		5	1,21
86485	Biberbach	1		1	0,24
86399	Bobingen	62	3	65	15,74
86486	Bonstetten	2		2	0,48
86420	Diedorf	15	6	21	5,08
86424	Dinkelscherben	6	1	7	1,69
86494	Emersacker	1		1	0,24
86850	Fischach	8		8	1,94
86456	Gablingen	6	1	7	1,69
86368	Gersthofen	13	6	19	4,60
86459	Gessertshausen	4	7	11	2,66
86836	Graben	7		7	1,69
86845	Großaitingen	10		10	2,42
86465	Heretsried	1		1	0,24
86856	Hiltenfingen	2		2	0,48
86497	Horgau	3		3	0,73
86507	Kleinaitingen	1		1	0,24
86836	Klosterlechfeld	3		3	0,73
86343	Königsbrunn	41	7	48	11,62
86500	Kutzenhausen	2	1	3	0,73
86863	Langenneufnach	4	1	5	1,21
86853	Langerringen	7		7	1,69
86462	Langweid a. Lech	13	2	15	3,63
86391	Leitershofen	3	2	5	1,21
86405	Meitingen	5	2	7	1,69
86866	Mickhausen	4		4	0,97
86356	Neusäß	41	11	52	12,59
86695	Nordendorf	2	1	3	0,73
86507	Oberottmarshausen	2		2	0,48
86356	Schlippsheim	2		2	0,48
86830	Schwabmünchen	13	3	16	3,87

86391	Stadtbergen	25	7	32	7,75
86672	Thierhaupten	1	2	3	0,73
86836	Untermeitingen	7	1	8	1,94
86514	Ustersbach	2	2	4	0,97
86517	Wehringen	2		2	0,48
86707	Westendorf		1	1	0,24
86356	Westheim	1		1	0,24
86441	Zusmarshausen	8		8	1,94
Summe		343	70	413	100

5.3 Landkreis Aichach-Friedberg

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86559	Adelzhausen	1		1	0,46
86444	Affing	13	2	15	6,94
86551	Aichach	18	2	20	9,26
86447	Aindling	4		4	1,85
86453	Dasing	16		16	7,41
86495	Eurasburg	5		5	2,31
86316	Friedberg, St	63	12	75	34,72
86570	Inchenhofen, M	1	2	3	1,39
86438	Kissing	11	1	12	5,56
86556	Kühbach	1		1	0,46
86504	Merching	6	1	7	3,24
86415	Mering, M	18	7	25	11,57
86573	Obergriesbach	2		2	0,93
86574	Petersdorf	3		3	1,39
86554	Pöttmes	5		5	2,31
86508	Rehling	3		3	1,39
86510	Ried	5		5	2,31
86511	Schmiechen	4		4	1,85
86577	Sielenbach	4		4	1,85
82297	Steindorf	3		3	1,39
86447	Todtenweis	3		3	1,39
Summe		189	27	216	100

5.4 Diakonischer Verbund

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
	Memmingen	0	52	52	25,37
	Kaufbeuren	0	68	68	33,17
	Nördlingen	0	85	85	41,46
Summe		0	205	205	100

6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

6.1 Erziehungsberatung

„Als Leistung der Kinder und Jugendhilfe trägt Erziehungsberatung dazu bei, dass eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung gewährleistet wird.“ (bke, QS EB 2022)

Auch im Jahr 2025 konnten wir an der Evangelischen Beratungsstelle der Diakonie Augsburg in 1015 Fällen Kindern/Jugendlichen und deren Familien im Bereich der Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII helfen. Dies sind 9,5% mehr Fälle als im Vorjahr.

Einzel-, Paar- und Familienberatungen erhielten im Jahresverlauf 1151 Personen (-26 %). Somit sank die Zahl der Einzelberatungen deutlich im Vergleich zum Vorjahr.

Unser multidisziplinäres EB-Beratungsteam konnte in 5020 aufgewendeten Beratungsstunden (in vollen Stunden) viele Familien in Augsburg Stadt und Land und im Landkreis Aichach/Friedberg unterstützen.

Wege zur Beratung:

Bei jedem dritten Klienten (23 %) war die Beratungsstelle bereits durch frühere Beratungen oder Bekannte und Verwandte (10%) bekannt.

17 % der Klient:innen kamen über Informationen durch das Internet zu uns.

In 7 % der Fälle wurden die Klient:innen durch Anwalt oder Gericht auf uns aufmerksam.

In 11 % der Fälle haben soziale Dienste oder Ämter an uns verwiesen.

In 52 % gaben die Klient:innen eine Zugehörigkeit zur christlichen Konfession an.

Arbeitsbündnis:

Ausgehend vom Beratungsanlass wurden im Erstgespräch Problemumschreibungen, Erwartungen, Möglichkeiten und Ziele der Beratung geklärt. Im Sinne des Partizipationsgedanken wurde auch stets versucht, die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen - die Hauptklient:innen sind - einzubeziehen und ihre Wünsche und Vorstellungen angemessen in den Beratungsprozess einzubringen.

Ziele der Erziehungsberatung (aus § 1 SGB VIII):

- Die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- Ihre gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu erleichtern
- Die Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Erziehung
- Den Schutz des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen
- Die Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien

Darüber hinaus ist unser **Leitbild der Diakonie Augsburg** **Stark für Menschlichkeit**.

Das für unsere Arbeit geltende Menschenbild bekennt sich zur Würde eines jeden Menschen, weiß um ihn als Geschöpf Gottes, um seine Unverwechselbarkeit und achtet seine Freiheit und Individualität in der Gemeinschaft. Unsere Angebote richten sich daher stets nach den Wünschen und Bedürfnissen jeder einzelnen Person, die unsere Hilfe sucht.

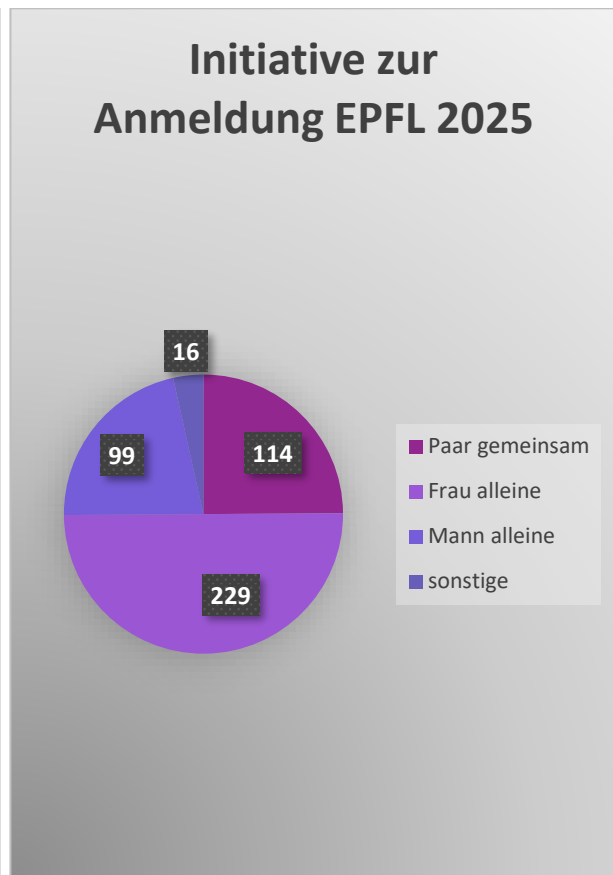
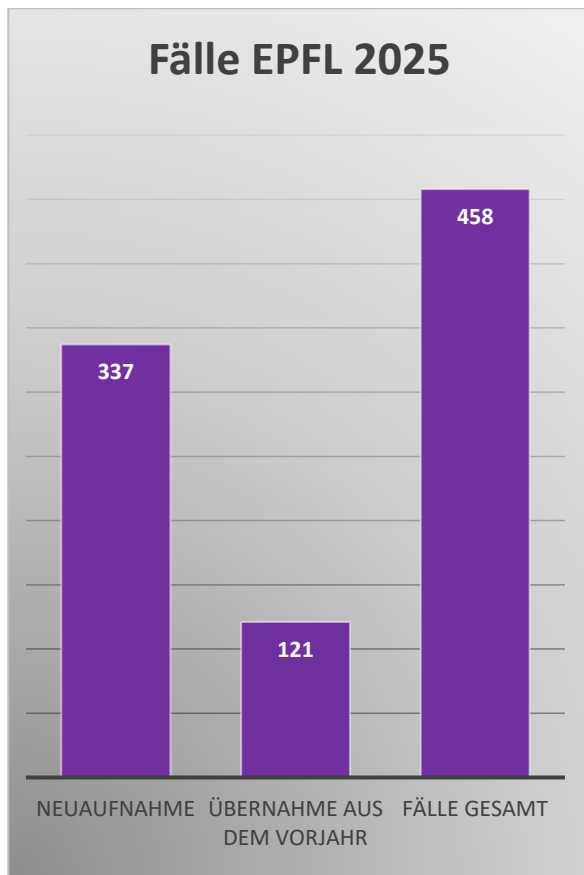
Beratungsanlässe:

Schwerpunkt der Arbeit unserer Erziehungsberatungsstelle sind beraterisch-therapeutische Angebote, die sich an Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Familien richten. Neben dem Wunsch nach konkreten Hilfen spielt häufig auch der Wunsch nach Orientierung in einer als immer undurchschaubarer erlebten und schnelllebigen gesellschaftlichen Situation eine Rolle. Auch in diesem Jahr war der häufigste genannte Grund für das Aufsuchen der Beratungsstelle Trennung oder Scheidung der Eltern, gefolgt von Fragen zur Erziehung und Belastungen in der Familie (siehe Tabelle Seite 12).

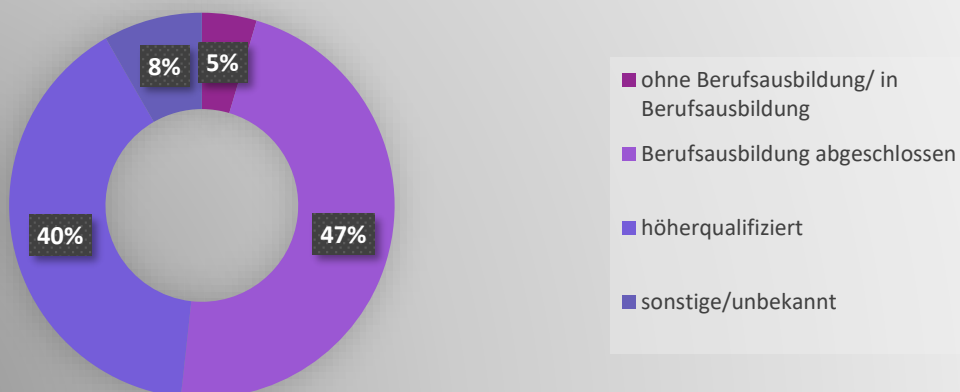
6.2 Aufsuchende Erziehungsberatung

Region	Aufsuchende Angebote
Aichach-Friedberg	Außenstelle der Evangelischen Beratungsstelle im Karl-Sommer-Stift in Friedberg mit 12 Stunden pro Woche in Präsenz. Gute Akzeptanz des Vorortangebotes. Vernetzungsarbeit in den Arbeitskreisen und Gremien.
Stadt Augsburg	Aufsuchende Erziehungsberatung in den Familienstützpunkten in einzelnen Augsburger Stadtteilen.
Stadt Augsburg	Kooperationsprojekt mit der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Augsburg zur beraterischen Nachsorge der Familien mit Kindern/Jugendlichen mit Krebserkrankungen.
Stadt Augsburg	Kooperation mit dem Migrationsdienst der Diakonie Augsburg zur niederschweligen Vermittlung ratsuchender Familien mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, mit niederschwelliger Fallübergabe vor Ort.
LK Augsburg Stadt Bobingen	Aufsuchende Erziehungsberatung im Familienbüro Bobingen. Zusätzliche Zeit wurde in die regionale Vernetzung investiert.
Landkreis Augsburg	Kooperation mit der Mutter-Kind-Wohngruppe Arche von St. Gregor zur gezielten fachlichen Familienberatung der dort lebenden Mütter.
A-Stadt, A-Land, LK Aichach/Friedberg	Aufrechterhaltung und Ausbau der Vortragsreihe „Familien stärken“. Zum Teil Neukonzeption der Angebote für onlinebasierte Durchführung.
A-Stadt, A-Land, LK Aichach/Friedberg	Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI) zur niederschweligen Beratung der Familien psychisch kranker Erwachsener.
Onlineberatung	Niederschwellige Onlineberatung über sichere end-zu-end-verschlüsselte E-Mail, Chat- und Videoberatung über das Beratungsportal der Diakonie Deutschland .

6.3 Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung (EPFL)



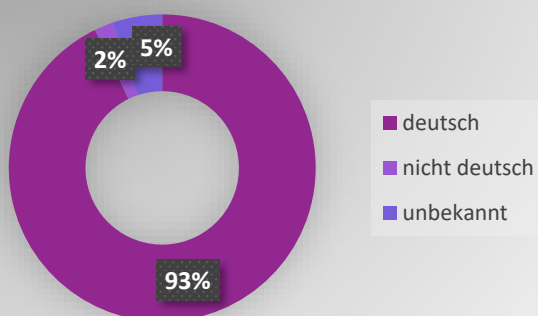
Bildungsstand Klienten EPFL 2025



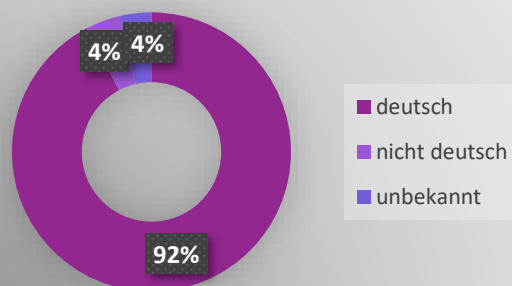
Familie lebt von ...EPFL 2025



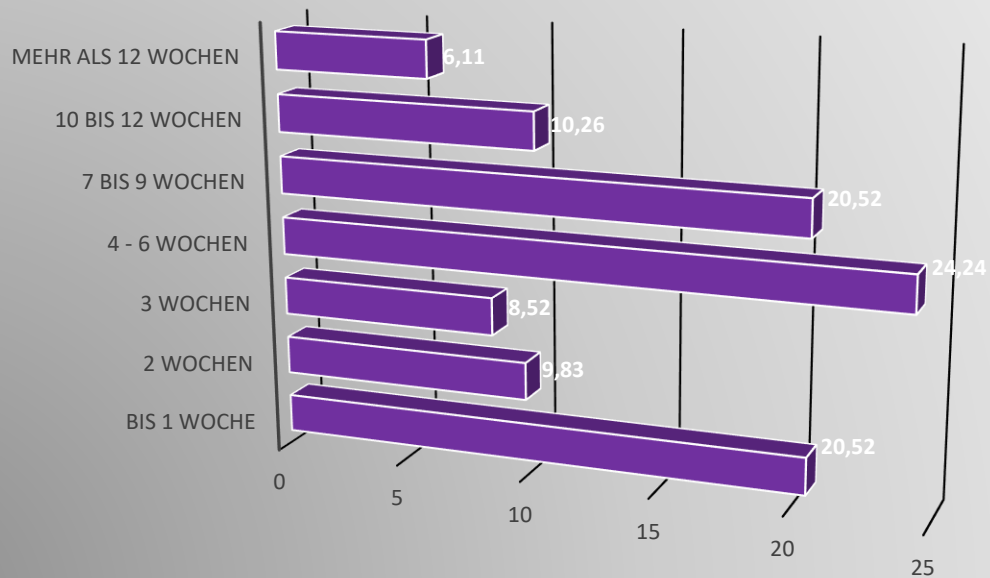
Staatsangehörigkeit Klient A



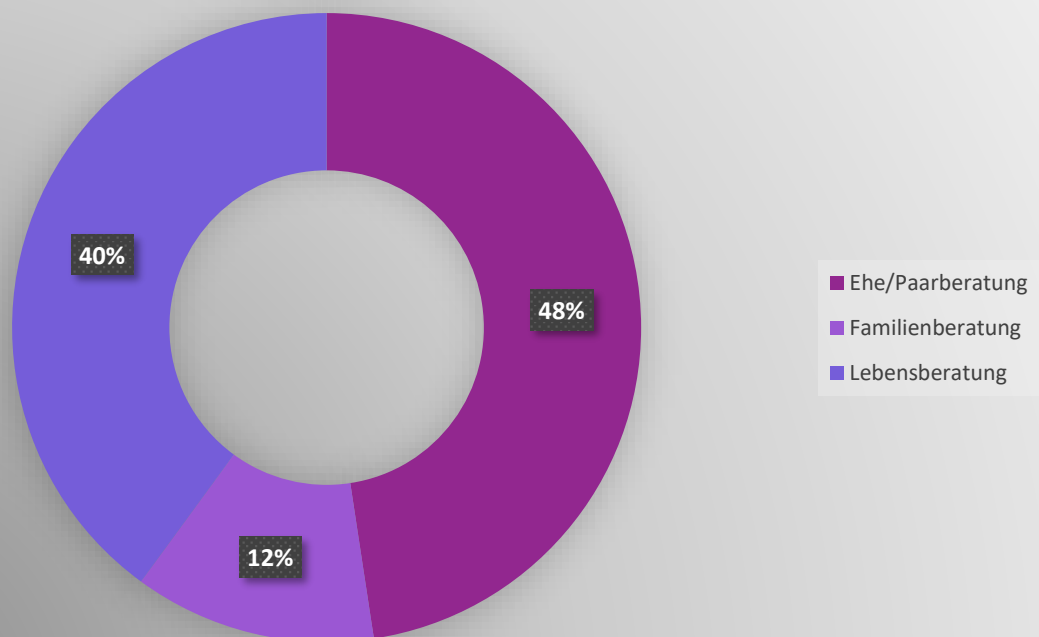
Staatsangehörigkeit Klient B



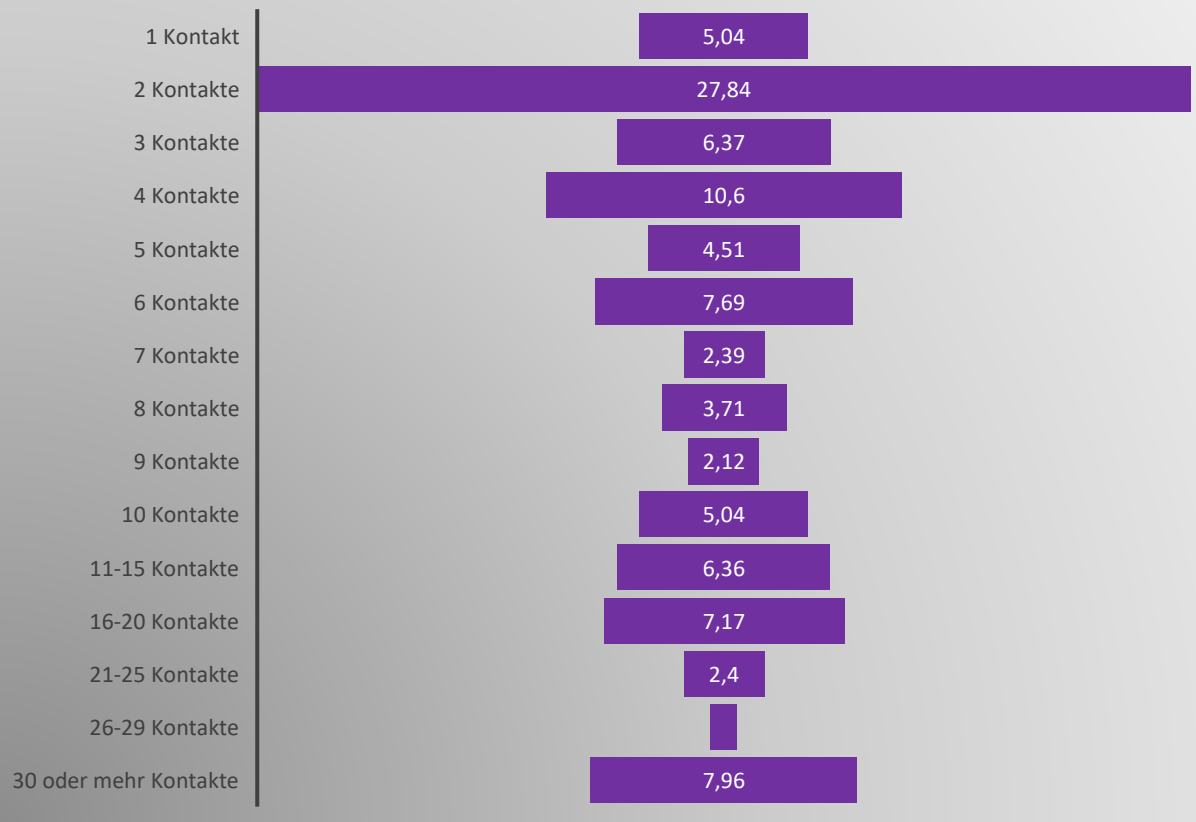
Wartezeit von Anmeldung bis Erstgespräch EPFL 2025



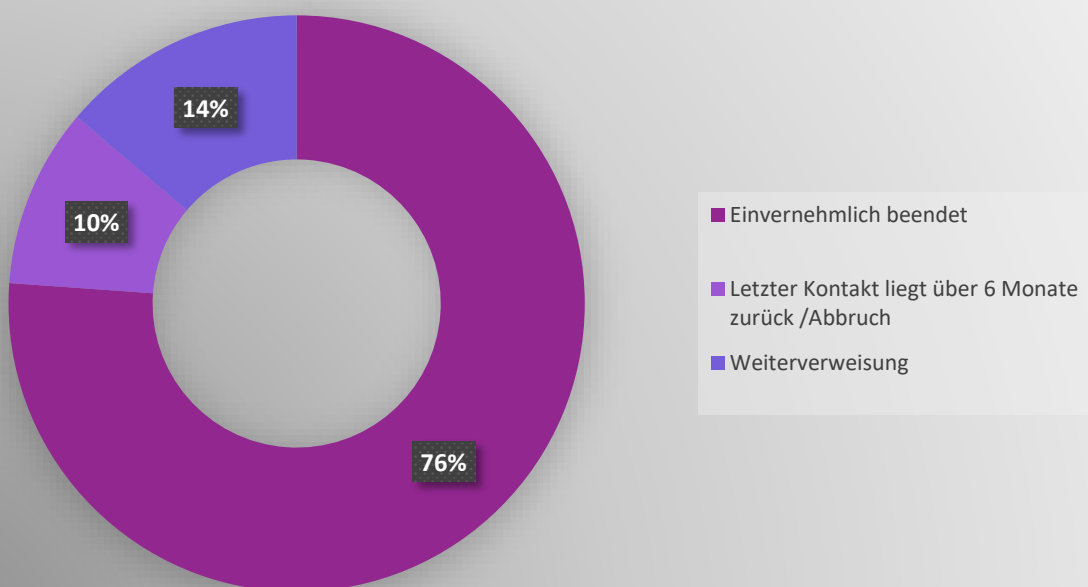
Schwerpunkt der EPFL Beratung 2025



EPFL Beratungskontakte in % (nach Abschluss)



Abschlussgrund EPFL 2025



7. Interne Qualitätssicherung

7.1 Qualifizierung

Mitarbeiter:innen der Evangelischen Beratungsstelle nahmen 2025 an folgenden Qualifizierungsmaßnahmen teil:

Thema der Maßnahmen

- Systemische:r Berater:in Weiterbildung
- Systemische Therapie - Familientherapie
- Systemische Supervision Aufbauausbildung
- Psychologische Psychotherapeutin im Vertiefungsgebiet Systemische Therapien
- Systemische Kinder- und Jugendlichenherapie
- „Emotionsregulation“
- „Transidentitäten“
- „KiT - Kinder in Trennungsprozessen“ (bke)
- „Transgenerationale Traumatisierung“
- „Body 2 Brain“
- „Krisen, Trennung und Scheidung“
- „Kindorientierte Beratung“
- IseF-Schulung "Kinderschutz im Fokus"
- „Von der Krisenintervention zur Traumapädagogik“
- „Suizidalität bei Jugendlichen“
- „Traumatische Erlebnisse in der frühen Kindheit“
- „Kinder von Inhaftierten“
- „Therapeutische Interventionen im Kunstbereich“
- „Kunsttherapie in der Biographiearbeit“
- „Social Media als Werbeinstrument“
- „Selbstwirksamkeitserfahrungen in der Paarberatung“
- „Therapeutische Interventionen im Kunstbereich“
- Interne Fachtage: Erarbeitung Risikoanalyse zum Schutzkonzept gegen alle Formen von Gewalt;
Methodensammlung zur Selbstfürsorge und Psychohygiene;
„ADHS im Erwachsenenalter“

7.2 Supervision, Intervision

Supervision: Team EB 10 und Team EPFL 8 Supervisionstermine mit externem Supervisor

- Team Erziehungsberatung und Team EPFL-Beratung (TOA: in Team EB integriert; KSPG: in Team EPFL integriert)
- Intervision/Fallbesprechung: wöchentlich 2 Stunden für jedes Team
- Team Trennung und Scheidung/Begleiteter Umgang: 1 Termin pro Quartal
- Fallreflexion: nach Bedarf und im Rahmen der „Telefonsprechzeit“ (Mo – Fr von 13 - 14 Uhr)

7.3 Konzeptentwicklung

Zu folgenden Fachbereichen bestanden 2025 interne Arbeitskreise zur Konzeptentwicklung:

- Konzeptentwicklung Fachvortrag „Emotionsregulation“
- Konzeptentwicklung Fachvortrag „ADHS im Erwachsenenalter“
- Fortführung/Weiterentwicklung Schutzkonzept gegen alle Formen von Gewalt
- Konzeptanpassung „Begleiteter Umgang“
- Konzeptentwicklungen „Aufsuchende Arbeit Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Aichach/Friedberg“
- Konzeptentwicklung „Kindorientierte Beratung“ mit Stadt Augsburg und allen Erziehungsberatungsstellen
- Weiterentwicklung Konzept „Praktikant:innenanleitung - Studiengang Soziale Arbeit“
- Konzeptentwicklung „AK KIBnet - Statistik“
- Weiterentwicklung Konzept „IseF § 8a Beratung“
- Konzeptentwicklung „IseF-Veranstaltung § 8a“
- Weiterentwicklung Konzept „Dokumentationsschema § 8a für Kindertagesstätten“
- Weiterentwicklung Konzept „Vorträge Familien Stärken im Online Format“
- Weiterentwicklung Konzept Online-Vorträge „Familie und Medien“
- Konzeptentwicklung Diakonisches Werk Fachbereich Jugendhilfe
- Weiterentwicklung Konzepte „Elternkurs Kinder im Blick“, „Family Flow (Elterntraining)“, „Kindergruppe bei Trennung/Scheidung“, „Kindergruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern“, „Frauengruppe Trau dich was!“ und Paargruppe „Paarcours der Liebe“

8. Prävention / Netzwerke / Multiplikatoren:

	Termine	Stunden	Teilnehmende
Gesamtzahl	123	2734	888

8.1 Elternabende in Kindergärten, Schulen und ähnlichen Einrichtungen

Ort	Thema	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
Evang. Beratungsstelle	„ADHS im Erwachsenenalter“	9	30
Evang. Beratungsstelle	„Kinder und Grenzen“	4	3
Evang. Beratungsstelle	„Von Krafräubern und Kraftspendern“	2,5	1
Online-Vortrag	„Familie und Medien I“ Altersgruppe 0 – 10 Jahre	8	134
Online-Vortrag	„Familie und Medien II“ Altersgruppe ab 10 Jahren	8,3	130
Vortrag in der Kindertageseinrichtung „Villa Kunterbunt“	„Familie und Medien vom Krippen- bis Vorschulalter“	6,5	24
FamilienAuszeit (FAM) Meitingen e.V.	„Emotionsregulation“	3,8	40
Gesamt		42,1	362

8.2 Gruppenangebote, Kurse, Seminare

Leistung	Thema	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
Infoveranstaltung mit Rechtsanwalt:in	„Trennung/Scheidung“	27	74
Elterngruppe	„Kinder im Blick“ Frühjahrskurs	44	7
Elterngruppe	„Kinder im Blick“ Herbstkurs	44	8
Elterngruppe	Nachtreffen „Kinder im Blick 2024“	2,5	8
Elterngruppe	Nachtreffen „Kinder im Blick 2025“	2,5	8
Elterngruppe	„Family Flow“ (Elterntraining)	117,3	7
Kindergruppe	„Trennung/Scheidung“	40	7
Kindergruppe	„Trennung/Scheidung“	20	6
Kindergruppe	„Kinder psychisch erkrankter Eltern“	23	5
Gruppe für jugendliche Mädchen	„Trau dich was!“	7,5	5
Paargruppe	„Paarcours der Liebe“	54	12
Gesamt		381,8	147

8.3 Projektarbeit

Leistung	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
Präventionstag der Stadt Augsburg	10,3	20
Kinderfestival der „Lieslotte“ in Königsbrunn	18	ca. 80
Aufsuchende Arbeit an der Fachakademie für Sozialpädagogik, Sprechzeiten Diako	22	4
Gesamt	50,3	ca. 104

8.4 Fachberatung Supervision für Fachkräfte der JuHi

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
SV Fachkräfte GTS Holbein-Gymnasium	2	8	8
Fachberatung ADHS Selbsthilfegruppe Erwachsene	1	3	30
Gesamt	3	11	38

8.5 Fachberatung nach § 8a

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
IseF extern	20	37,2	19
IseF intern	1	1,5	4
Gesamt	21	38,7	23

8.6 Referenten- und Multiplikatorentätigkeit, Fortbildung

Leistung	Thema	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
Fachakademie für Sozialpädagogik DIAKO	Die Arbeit der Evang. Beratungsstelle	12	17	180
Q12 Schüler:innen des Holbein-Gymnasiums	Die Arbeit der Evang. Beratungsstelle	1	2,5	30
Gesamt		13	19,5	210

8.7 Fachliche Arbeitskreise

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h
AK § 8a IseF	2	6
AK IseF intern	1	6
temporäre AG Doku-Schema § 8a	3	11
AK Alleinerziehende, Außenstelle Kaufbeuren	1	2,3
AK AD(H)S / LRS	2	4
AK Blended Counseling	1	2
AK KoKi Frühe Hilfen Aichach-Friedberg	1	3,5
AK KoKi Frühe Hilfen Augsburg Land	1	3
Augsburger Netzwerk Familienbildung	2	6
Forum Frühe Hilfen Region Augsburg Mitte	2	6
Forum Frühe Hilfen Region Augsburg Ost	2	4
AK Beratungsstellen nord-westlicher Landkreis	1	4
AK KoKi Frühe Hilfen Donau-Ries	1	4
AK Jugend Süd Aichach-Friedberg	2	3
AK TuSch Aichach-Friedberg	1	3,3
AK und Netzwerktreffen mit Fachst. Medienpädagogik Augsburg	1	2,5
Runder Tisch – Häusliche Gewalt	1	2,7
Runder Tisch – Migration und Kinderrechte	1	3,3
AK Kinder psychisch erkrankter Eltern (BKH)	1	3
ANTS Treffen	2	3,8
ANTS Vortrag Konzept Kindorientierte Beratung	1	3
AK neue Konzeption Begleiteter Umgang in Augsburg	1	8
Gesamt	31	94,4

8.8 Austausch, Vernetzung, Kooperation mit anderen Institutionen

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h
Intervision Stellenleiter Diakonisches Werk	3	9
Gesamtleiterkonferenz Diakonisches Werk Augsburg	3	12
Austauschtreffen mit Fachvorstand DWA	8	16
Austausch und Vernetzung mit Familienbüro Bobingen	2	4,2
Austausch und Vernetzung für die Aufsuchende Arbeit in Bobingen	2	5,2
Gemeindepsychiatrie Verbundtreffen - GPLV e.V.	4	12
Austauschtreffen mit Suchtfachambulanz, Außenstelle Nördlingen	1	3
Flyerabgabe und Besprechung bei Caritas Nördlingen, Außenstelle Nördlingen	1	1
Vorstellung Konzept „Kindorientierte Beratung“ beim Sozialdienst Mitte	1	5,3
Netzwerk Beratung Donau-Ries mit Landratsamt Donauwörth, Außenstelle Nördlingen	1	3,3
Austauschtreffen aller Beratungsstellen im Landkreis Oberallgäu, Außenstelle Kaufbeuren	1	4
Kooperation mit Ambulanter Jugendhilfe bzgl. Trennung/Scheidung	1	0,8
Austauschtreffen der Berater:innen aller Augsburger Erziehungsberatungsstellen	1	18
Austauschtreffen mit DWA Referentin für Nachwuchsförderung	1	14
Austauschtreffen mit Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Autismus, Schwaben Nord	1	13,8
SpB-Projektbeirat am Holbein-Gymnasium	1	4,5
Kooperationstreffen mit SAS Mitarbeitern	1	5
Kooperationstreffen mit St. Gregor Jugendhilfe, Mutter-Kind-Einrichtung	1	1,5
SaS-Austausch mit Jugendamt	1	4,5
Kooperationsaustausch mit Grundschule vor dem Roten Tor zum Vortrag „Medienerziehung“	1	1,3

Kooperationsaustausch mit Grundschule Kriegshaber	1	2
Austausch und Vernetzung mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum im Josefinum	1	2,3
Austausch mit Medienstelle Augsburg/JFF „40-Jahr-Feier“ und Vortrag inklusive Medienarbeit	1	2
Stellenleitertagung Diakonisches Werk Bayern	2	16
Austauschtreffen Leiter:innen aller Erziehungsberatungsstellen	6	25
Austauschtreffen Leiter:innen aller EPFL-Beratungsstellen	4	12
Kooperationstreffen mit Kinderarzt	2	2
Infoveranstaltung Kiga/Kita zu § 8a SGB VIII (56 TN)	2	6
Gesamt	55	205,7

8.9 Praxisanleitung von Praktikant:innen

Leistung	Zeitaufwand/h	Teilnehmende
Student:innen Lehramt – Schwerpunkt Beratungslehramt	27	1
Soziale Arbeit	50,2	2
Psychologie	8,5	1
Gesamt	85,7	4

8.10 Organisation und Steuerung

Tätigkeit	Zeitaufwand/h
Organisationsteam EB	210,1
Organisationsteam EPFL	170,2
Teamsupervision EB	536,1
Teamsupervision EPFL	172
Wirtschaftsplangespräch	14
Leitungsteam	15
Telefonsprechzeit und Telefondienst im Sekretariat	277
Planung und Vorbereitung interne Fachtage	9,5
Interne Infoveranstaltung Schutzkonzept	34
Interne Informationsveranstaltung zu § 8a SGB VIII	13
Mitarbeitendenvertretung (MAV) Besuch und Jahresversammlung	18
Jahresversammlung für schwerbehinderte Mitarbeitende	3
Mitarbeitenden-Anleitung	10
Mitarbeitenden-Gespräche	25,5
Anleitung digitaler Terminkalender in Outlook	33,3
Organisation und Wartung Online-Portal Diakonie Deutschland	4,3
EDV Betreuung, Hard- und Softwareprobleme lösen	2,8
Einweisung ins Krisenmanagement des DW Augsburg	3
Bewerbungsgespräche	26,3
Auswahlgespräch Praktikum	10,3
Erste-Hilfe-Kurs/betriebliche:r Ersthelfer:in	8
Pflege Bibliothek	12
Erstellung Weihnachtspost	1
Gesamt	1608,4

9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien:

9.1 Fachpolitische Gremien und Ausschussarbeit

Bezeichnung des Gremiums, Ausschusses	Zeitaufwand/h
Jugendhilfeausschuss Augsburg Stadt	7
Jugendhilfeausschuss Augsburg Land	16
Hilfeverbund Gewalt	2,5
Regionalkonferenz Stadt Augsburg	4
Mitgliederversammlung Evang. Fachverband Diakonisches Werk Bayern	3,5
Gesamt	33

9.2 Presseveröffentlichung, Fachbeiträge

Veröffentlichungen	Zeitaufwand/h
Interviews, Reportagen und Fachbeiträge	4,5
Eigene Fachartikel (Jahresbericht etc.)	8,7
Gesamt	13,2

9.3 Andere Aktionen

Aktion	Zeitaufwand/h
Ausstellungen in den Räumen der Beratungsstelle	9,5
Raumgestaltung Außenstelle Bobingen	4,8
Gesamt	14,3

9.4 Öffentlichkeitsarbeit allgemein

Bereich	Zeitaufwand/h
Bearbeitung Homepage	10
Erstellung Jahresberichte	80
Erstellung Jahresprogramm	3
Bekanntmachung Online Vortrag „Familie und neue Medien“	4
Bekanntmachung Vorträge und Gruppenangebote	14,4
Bekanntmachung Angebote der Außenstellen und Aufsuchenden Arbeit	21,5
Gesamt	132,9

9.5 Sonstiges

Anlass	Zeitaufwand/h
Verabschiedung Beraterin	3
Gesamt	3

10. Berichte:

Liebe als Fundament – und als Herausforderung

Kaum ein Wort wird im Familienalltag so selbstverständlich verwendet wie „Liebe“ – und kaum eines ist so schwer zu greifen. Eltern lieben ihre Kinder, Kinder lieben ihre Eltern, Partner lieben einander: Doch was bedeutet dieses Lieben konkret? Und wie wirkt es sich auf das Zusammenleben, das Aufwachsen und das emotionale Wohlbefinden aller Beteiligten aus?

Der italienische Philosoph und Psychoanalytiker Umberto Galimberti hat in seinem Werk »Liebe – eine Gebrauchsanweisung« versucht, Liebe nicht als romantisches Ideal, sondern als psychologische und existenzielle Realität zu beschreiben. Für die Erziehungsberatung bietet sein Ansatz wertvolle Impulse – denn er hilft, Liebe nicht nur zu fühlen, sondern auch zu verstehen.

Was Liebe ist – und was sie nicht ist

Galimberti unterscheidet klar zwischen Verliebtheit und Liebe. Verliebtheit ist ein Zustand intensiver Projektion: Wir sehen im anderen nicht den realen Menschen, sondern das Bild, das wir uns von ihm gemacht haben. Für Paare und Familien ist diese Unterscheidung grundlegend. Viele Enttäuschungen in Beziehungen entstehen nicht aus einem Mangel an Gefühl, sondern aus dem schmerzhaften Moment, wenn die Projektion zerbricht und der andere in seiner tatsächlichen Andersartigkeit sichtbar wird.

„Wer liebt, muss bereit sein, den anderen als das anzunehmen, was er ist – nicht als das, was wir uns wünschen, dass er sei.“

Für Eltern bedeutet dies: Echte Liebe zu einem Kind schließt die Bereitschaft ein, es in seiner eigenen Persönlichkeit wahrzunehmen – nicht als Verlängerung der eigenen Wünsche, Träume oder Enttäuschungen.

Liebe und Bindung – die psychologische Dimension

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist die frühe elterliche Liebe die Basis aller späteren Bindungsfähigkeit. John Bowlbys Bindungstheorie und Galimbertis philosophischer Ansatz ergänzen sich hier: Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern ein Handlungsmuster. Sicherheit entsteht, wenn Eltern verlässlich, feinsinnig und präsent sind – also wenn Liebe sich im Verhalten zeigt.

Galimberti betont, dass Liebe immer auch Freiheit bedeutet – die Freiheit, den anderen sein zu lassen, wer er ist. In der Erziehung übersetzt sich dies in eine zentrale Herausforderung: Wie kann ich mein Kind halten und gleichzeitig loslassen? Wie liebe ich es so, dass es wachsen kann?

Liebe zwischen Eltern als Schutzfaktor für Kinder

Galimberti erinnert daran, dass Liebe in einer Familie nicht nur die Eltern-Kind-Beziehung betrifft. Die Qualität der Paarbeziehung – die Art und Weise, wie Eltern miteinander umgehen, streiten, sich versöhnen und respektieren – ist ein zentraler Schutz- oder Risikofaktor für die kindliche Entwicklung. Kinder lernen Liebe nicht primär durch Worte, sondern durch Beobachtung.

Was Kinder täglich erleben: Wird Konflikt als Bedrohung oder als lösbares Problem erlebt? Wird der andere auch im Streit als Person gewürdigt? Wird Nähe und Verletzlichkeit zugelassen? Diese Fragen sind in der Beratung oft fruchtbarer als die direkte Frage nach der Erziehung.

Liebe in der Krise – Chancen für die Beratung

Wenn Liebe schmerzt: Trennungen, Scheidungen oder der Verlust eines Elternteils stellen die Familie vor die schwerste Prüfung der Liebe. Galimberti beschreibt, dass echter Liebesverlust immer auch ein Verlust eines Stücks des eigenen Selbst ist – denn wir definieren uns in Beziehungen mit. Für Kinder in Trennungsfamilien bedeutet dies: Sie verlieren nicht nur einen Elternteil aus dem Alltag, sondern auch die Gewissheit einer bestimmten Weltordnung.

In der Beratung ist es daher wichtig, nicht nur praktische Lösungen (Umgangsregelungen, Kommunikation zwischen den Eltern) zu erarbeiten, sondern auch den emotionalen Kern zu berühren: Was bleibt von der Liebe, wenn die gemeinsame Form zerbricht? Kann Liebe eine andere Form annehmen?

Narzisstische Fallen der elterlichen Liebe

Ein kritischer Punkt in Galimbertis Werk ist die Warnung vor einer Liebe, die sich selbst meint. Narzisstische elterliche Liebe überträgt die eigenen nicht erfüllten Bedürfnisse auf das Kind. Das Kind soll leisten, was der Elternteil nicht erreicht hat; es soll trösten, was im Erwachsenen ungetröstet geblieben ist. Solche Dynamiken sind in der Beratung häufig – und oft unbewusst. „Die Liebe, die besitzt, befreit nicht. Sie bindet das andere Wesen an die eigene Bedürftigkeit und nennt das Sorge.“

Das Erkennen dieser Muster – mit Mitgefühl für alle Beteiligten – ist oft der erste Schritt zu einer liebevolleren und freiheitlicheren Familienkultur.

Liebe lernen – ein lebenslanger Prozess

Galimberti betont, dass Liebe kein Zustand ist, in den man fällt, sondern eine Fähigkeit, die man entwickelt. Diese Perspektive ist für die Beratung befreiend: Sie nimmt den Druck des „Entweder-man-kann-es-oder-nicht“ und öffnet den Raum für Wachstum. Eltern müssen nicht perfekt lieben – sie müssen bereit sein, zu reflektieren, zu lernen und wieder neu anzufangen. Praktische Ansätze für die Beratungsarbeit können sein: die gemeinsame Reflexion von Familienszenen, das Benennen von Gefühlen, das Verstehen von eigenen Bindungsmustern aus der Herkunftsfamilie sowie das Üben von Präsenz im Alltag – denn Liebe zeigt sich oft in kleinen, konkreten Momenten der Aufmerksamkeit.

Fazit: Liebe als Haltung

Umberto Galimbertis Zugang zur Liebe ist kein romantischer Trost, sondern eine ernsthafte Zumutung: Er fordert uns auf, Liebe bewusst zu gestalten, Verantwortung für unsere Projektionen zu übernehmen und den anderen – Kind, Partner, Elternteil – in seiner Eigenheit zu respektieren. Für die Erziehungsberatung ist dies ein wertvoller Rahmen: nicht als Rezept, sondern als Haltung.

Denn am Ende ist die Frage, die Familien in die Beratung führt, fast immer auch eine Frage der Liebe – ihrer Formen, ihrer Verletzungen und ihrer Möglichkeiten zur Erneuerung.

*Literaturhinweis | Umberto Galimberti: Liebe – eine Gebrauchsanweisung. Beltz, 2010.
John Bowlby: Bindung als sichere Basis. Reinhardt, 2010.*

Denis Zanda, Psychologe, Einrichtungsleitung

Trau dich was!“ – Eine Gruppe für Mädchen und junge Frauen

Auch in diesem Jahr startete unter diesem Titel unser bereits seit vielen Jahren etabliertes Gruppenangebot für jugendliche Mädchen und junge Frauen. Dabei handelt es sich um ein Gruppenangebot zur Stärkung des Selbstwertgefühls, Verbesserung der Selbstwahrnehmung und Förderung der sozialen Kompetenzen.

Unter den genannten Anmeldegründen finden sich häufig ein geringes Selbstwertgefühl, Kontaktschwierigkeiten mit Gleichaltrigen und Probleme im Ausdruck von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen.

Das Angebot umfasst 8 Einheiten mit jeweils 1,5 h, in dem die Teilnehmerinnen neben einem theoretischen Input die Gelegenheit bekommen, anhand von Übungen und Rollenspielen ihre Selbstwahrnehmung zu verbessern und neue Verhaltensmöglichkeiten und damit verbunden neues Erleben auszuprobieren. Neue Ideen für eine gelingende Problemlösung werden mit den anderen Teilnehmerinnen erarbeitet und auch hierbei können sich die Teilnehmerinnen auf eine für sie neue Art als wirksam und unterstützend erleben.

Für die Teilnahme an der Gruppe ist ein Vorgespräch erforderlich, bei dem die Motivation und die Erwartungen geklärt werden und der Ablauf der Gruppe erläutert wird.

Im Winter konnte wieder eine Gruppe starten mit 6 jungen Frauen im Alter von 17 bis 20 Jahren. In der 1. Gruppenstunde frage ich die Erwartungen ab, um die Gruppenstunden entsprechend vorbereiten zu können. Genannt wurde z.B. „frei sprechen können, in und vor einer Gruppe“, „ein Referat halten können“, „mit anderen Menschen gut in Kontakt gehen können“, „mich trauen, meine Meinung vor anderen zu vertreten“, „Nein sagen können“.

Nach anfänglichem Zögern trauten sich die jungen Frauen mehr und mehr, sich von ihren Schwierigkeiten im Alltag zu erzählen und es entstand eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe.

Beim letzten Gruppenabend bitte ich alle Teilnehmerinnen um eine schriftliche Rückmeldung, was ihnen am besten gefallen hat und warum. Hier die Antworten zweier Teilnehmerinnen: Michaela: „Die offene Atmosphäre: das Gefühl zu haben, alles sagen / fragen zu dürfen, nichts falsch machen zu können; dass einem zugehört, die Anliegen, Probleme ernst genommen werden, dass Sie immer so nett und offen waren.“

Annika: „Der Selbstachtungsbaum (Anm.: in einer Sitzung dürfen die Teilnehmerinnen einen Baum zeichnen, dessen Früchte die eigenen Stärken und Talente sind), da man durch ihn auch an die positiven Dinge im Leben gedacht hat und nicht nur an das, was einem schwer fällt bzw. was nicht so gut läuft. Austausch in der Gruppe, dass man mit seinen Ängsten und Sorgen nicht allein ist (als schüchterner Mensch). Eigene Meinung sagen, weil ich eher auf das schaue, was andere wollen als auf meine Bedürfnisse.“

Im Herbst 2026 ist wieder eine Gruppe geplant, diesmal für Mädchen im Jugendalter von 15 bis 17 Jahre.

Angelika Schlüter, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin (DGSF)

Elternt raining „Kinder im Blick“

Das Elternt raining richtet sich an Eltern in Trennungssituationen und unterstützt sie dabei, die Bedürfnisse ihrer Kinder stärker in den Fokus zu nehmen, die eigene Selbstfürsorge zu stärken und einen konstruktiven Umgang mit dem anderen Elternteil zu entwickeln. In Kurzvorträgen, Rollenspielen und praktischen Übungen erhalten die Teilnehmenden alltagsnahe Impulse, die durch Aufgaben für zuhause vertieft werden.

Dieses Jahr fanden zwei Kurse statt, im Frühjahr 2025 mit Frau Ute Gagesch und Iris Wehle (beide Diakonie) sowie im Herbst mit Iris Wehle (Diakonie) sowie Gregor Czerny und Sonja Keller (AWO) in den Räumen der Evangelischen Beratungsstelle. Acht Personen nahmen jeweils teil; das Konzept mit zwei Parallelgruppen ermöglicht eine getrennte Teilnahme beider Elternteile.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen insgesamt sehr positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden das Emotionscoaching, indem die Eltern im Rollenspiel üben, die Emotionen ihrer Kinder besser zu verstehen. Auch gelobt wurde der praxisnahe Ansatz sowie der wertvolle Austausch mit anderen Eltern in einer offenen und unterstützenden Atmosphäre. Das Training leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und zur persönlichen Weiterentwicklung der Eltern.

Hier noch einige Auszüge an Zitaten der Eltern aus beiden Kursen:

„Es war sehr hilfreich, die verschiedenen Blickwinkel der anderen Teilnehmer:innen zu hören. Mir hat das beim besser reflektieren geholfen...“

„In einer frischen Trennung hätte mir der Kurs noch mehr geholfen – ich glaube, ich wäre deutlich schneller aus dem emotionalen Tief herausgekommen.“

„Ich habe die Auszeit im Kurs sehr genossen. Es tat gut, einmal Abstand von der eigenen Situation zu bekommen und die Rollenspiele haben mir geholfen, mich besser in die Perspektive des Kindes hineinzusetzen.“

„Der Austausch mit anderen Betroffenen war besonders wertvoll. Zu merken, dass man nicht allein mit der Situation ist, hat sehr entlastet.“

„Die Anleiter waren sehr wertschätzend. Die Beispiele waren hilfreich, und man hatte jederzeit das Gefühl, alle Fragen stellen zu dürfen.“

„Ich habe meinen persönlichen Werkzeugkasten mit neuen Strategien gefüllt und alte, nicht mehr hilfreiche Ansätze aussortiert. Die Anleiter waren dabei sehr realitätsnah.“

„Die Beispiele ließen sich gut in den Alltag integrieren. Alles war sehr realistisch und hat mir geholfen, die Situation besser anzunehmen.“

„Durch die Rollenspiele gab es echte Aha-Momente. Meiner Meinung nach sollte jeder nach einer Trennung an so einem Kurs teilnehmen.“

Iris Wehle, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)

Aufsuchende Erziehungsberatung vor Ort

Außenstelle Friedberg

Seit April 2022 können Familien aus dem gesamten Landkreis Aichach/Friedberg neben unserem Hauptsitz in der Augsburger Innenstadt auch die Außenstelle im Friedberger Zentrum für ihre Beratungsanliegen nutzen. Das Beratungsangebot ist weiterhin zeitlich auf zwei Zeitfenster wöchentlich – nämlich jeweils am Dienstagvormittag und am Mittwochnachmittag – festgelegt und wird seitdem auch regelmäßig wahrgenommen.

Wie in den vergangenen Jahren sind die Kooperation und der Austausch im regionalen Netzwerk des Landkreises weiterhin sehr konstruktiv.

AK-Trennung und Scheidung (AK TuSch):

Im Rahmen der gerichtsnahen Trennungsberatung besteht schon seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit verschiedenen Akteuren im Landkreis. Dieser Arbeitskreis mit allen an einem familiengerichtlichen Verfahren beteiligten Professionen trifft sich seitdem regelmäßig 1 x pro Halbjahr zum gegenseitigen Austausch. Neben den aktuellen Berichten aus den Arbeitsfeldern der einzelnen Professionen beschäftigten sich im vergangenen Jahr die Teilnehmenden inhaltlich mit zwei Themen:

„Psychische Erkrankungen von Eltern und die möglichen Auswirkungen auf deren Kinder“ und „Der Kindeswille und die Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder“.

AK Jugend Süd:

Der AK Jugend Süd hat im letzten Jahr ebenfalls wieder sämtliche Netzwerkpartner, schwerpunktmäßig aus dem Jugendbereich im Raum Aichach-Friedberg, zu drei Treffen eingeladen, um sich gegenseitig über die aktuellen Entwicklungen und Projekte zu informieren. Als ein Beispiel dafür hatte die Verfahrenslotsin des Landratsamtes eines dieser Treffen für eine ausführliche Darstellung ihres Arbeitsfeldes genutzt.

Familienstützpunkt Region West in Friedberg (FSP):

Neben den persönlichen Kontakten, vor allem in den vorgenannten Arbeitskreisen, informiert uns der FSP-West in Friedberg regelmäßig über die vielfältigen Veranstaltungen für Familien in der engeren Region um Friedberg. Im Gegenzug werden unsere Angebote mit der Unterstützung der Familienstützpunkte des Landkreises an die Adressat:innen der gesamten Region weitergetragen.

Beate Wilsdorf, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Außenstelle Bobingen

Das wohnortnahe Angebot der Evangelischen Beratungsstelle in der Außenstelle Bobingen ist seit vielen Jahren fest integriert und wird von den Familien, Jugendlichen und Kindern intensiv wahrgenommen. Die Kapazitäten vor Ort waren auch im Jahr 2025 wieder voll ausgeschöpft. So fand die Arbeit vor Ort vorwiegend mit den Eltern, Jugendlichen und Kindern aus Bobingen und den umliegenden Gemeinden statt. Darüber hinaus kooperierte die zuständige Fachkraft vielzählig fallbezogen mit Schulen, Familienhilfen, Jugendamt und weiteren sozialen Akteuren in und um Bobingen.

Insgesamt kam die Beratung im Jahr 2025 etwa 45 Kindern und Jugendlichen zugute. Je nach Bedarf und Anliegen dauerten die Beratungsprozesse von einem einzelnen Termin bis hin zu 20 Terminen über das gesamte Jahr hinweg. Eine höherfrequente Beratung wurde vor allem in Krisensituationen und bei akuter Hochstrittigkeit der Eltern angeboten. Letztere fand wie-

derholt auch im Rahmen der kindorientierten Beratung statt. Da auch einige Familien mit Migrationshintergrund beraten wurden, kamen auch Sprach- und Kulturmittler:innen von kunter-Mund zum Einsatz. Sie konnten sowohl als Sprachdolmetscher:innen als auch als Vermittler:innen bei den kulturellen Besonderheiten der Familien zielführend unterstützen. Einige Beratungen wurden auch über den Jahreswechsel hinaus weitergeführt.

Über die direkte Familienarbeit hinaus fand die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Außenstelle vor allem durch die enge und geschätzte Kooperation mit den Kolleginnen des Familienbüros Bobingen statt, die vor Ort gut eingebunden sind. Der Jour Fixe als mehrmaliges Austauschtreffen mit der Sozialverwaltung der Stadt Bobingen und den wichtigsten sozialen Akteuren des Landratsamts Augsburg wurde wiederholt besucht, ebenso der Arbeitskreis KoKi Netzwerk frühe Kindheit. Flyer und Plakate wurden regelmäßig in der alten Mädchenschule und dem Rathaus ausgelegt oder ausgehängt.



Die Außenstelle Bobingen der Evangelischen Beratungsstelle befindet sich im ehemaligen Lehrerwohnhaus/ Benefiziatenhaus am Bobinger Kirchplatz.

Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (DGSF)

Aufsuchende Beratung

Beratungsangebot für die Fachakademie für Sozialpädagogik des DIAKO:

Ein neues Projekt im Rahmen der Aufsuchenden Erziehungsberatung sind Sprechzeiten an der Fachakademie für Sozialpädagogik des DIAKO.

Die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher:in stellt hohe Anforderungen an die Persönlichkeit Jugendlicher und junger Erwachsener. Sie erfordert in einem besonderen Maß die Auseinandersetzung mit eigenen Themen und die Reflexion der eigenen Haltung und des Verhaltens.

Die seit 2010 bestehende, gute Kooperation zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Evangelischen Beratungsstelle lässt das Unterstützungsnetz engmaschiger werden und erleichtert den Studierenden der Fachakademie einen niedrighschwelligigen Zugang zur Beratungsstelle, um persönliche Themen im Rahmen der Erziehungsberatung zu bearbeiten.

Alle Studierenden bekommen im Rahmen ihrer Ausbildung mindestens einmal direkten Kontakt zur Evangelischen Beratungsstelle, um das Beratungsangebot für sie kennenzulernen.

Außerdem bekommen sie einen Einblick in die Arbeit der Erziehungsberatungsstelle, um in ihren Praktika und in der späteren beruflichen Tätigkeit Familien auf dieses Angebot aufmerksam machen zu können.

Die Studierenden können zusätzlich zur bewährten Kooperation seit diesem Jahr einmal monatlich an der Fachakademie im Rahmen der dort stattfindenden Sprechzeit Termine vor Ort wahrnehmen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, direkt Kontakt zur Beraterin über unser Online-Beratungsportal aufzunehmen, um einen Termin an der Beratungsstelle zu vereinbaren.

Insgesamt konnten im Jahr 2025 fünf Studierende auf diesem Weg begleitet werden.

Beratung für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil:

In Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst besteht für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil seit 2024 die Möglichkeit, direkten und unkomplizierten Zugang zur Erziehungsberatung zu bekommen. Dieses Angebot wurde im Jahr 2025 von einer Familie in Anspruch genommen.

Eine weitere Familie wurde in diesem Rahmen über die Schule des Kindes an die Beratungsstelle vermittelt und konnte dort vor Ort beraten werden, was den Zugang dieser Familie zur Beratung erheblich erleichtert hat.

Martina Bucher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Kooperation mit dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum der Universitätsklinik Augsburg

Seit Frühling 2023 besteht eine enge Kooperation mit dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum der Universitätsklinik Augsburg.

Auch in diesem Jahr konnten vier Familien begleitet und unterstützt werden, deren an Krebs erkrankte Kinder am Krebszentrum behandelt wurden. Die Familien erhalten hier die Möglichkeit, sich in einem neutralen Umfeld außerhalb des Krankenhauses ihren Sorgen und Ängsten zu stellen, die während oder nach dem Krankenhausaufenthalt auftreten können.

Die Belastungen dieser Familien sind vielschichtig: emotionale Belastungen, organisatorische Herausforderungen, finanzielle Unsicherheiten sowie Veränderungen im Familiensystem. Das Angebot schafft Raum für Austausch, eröffnet neue Sichtweisen und entwickelt gemeinsame Bewältigungsstrategien.

Ziel ist es, Stabilität im häuslichen Umfeld zu fördern, das Bindungserleben der betroffenen Kinder zu unterstützen und Eltern sowie Familienmitglieder darin zu stärken, Ressourcen sinnvoll zu nutzen und Perspektiven für die weitere Alltagsgestaltung zu gewinnen.

Ute Gagesch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Dieses Angebot richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, deren Eltern psychisch erkrankt sind oder sich in einer seelischen Krise befinden. Die Gruppe, die in den Räumen der Evangelischen Beratungsstelle durchgeführt wird, bietet den Kindern Raum und Zeit für ihre Fragen, Interessen und Sorgen sowie für das Erleben unbeschwerter Zeit mit anderen Kindern.

Vier bis sechs Kinder trafen sich monatlich für zehn themenorientierte Gruppenstunden. In den Schulferien trafen wir uns zusätzlich jeweils einmal, um mit den Kindern gemeinsam zu spielen oder andere Freizeitaktivitäten zu unternehmen.

Dieses Angebot können die Kinder nach Abschluss der zehn Termine beim Folgekurs besuchen, um eine weitere Anbindung an die Beratungsstelle zu erhalten.

Diese längere Anbindung an die Beratungsstelle über die Spielgruppe senkt die Hürde für Kinder und ihre Familien bei Bedarf z.B. in Krisensituationen die Hilfe der Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Durch Gruppengespräche, Bewegungs-, Interaktions- und Rollenspiele ermöglichten wir den Kindern den Austausch über die Erfahrungen mit der psychischen Erkrankung eines Elternteils sowie das Erfahren von gegenseitiger Unterstützung und Gemeinschaft.

Mit Hilfe von kindgerechter Fachliteratur klärten wir in den themenbezogenen Einheiten altersgemäß über psychische Erkrankungen auf und boten gleichzeitig Hilfe und Schutz in Krisenzeiten an.

Im gemeinsamen Spielen, Gestalten, Basteln und Malen, wie beispielsweise beim Erstellen eines Steckbriefes oder beim Rollenspiel, erlebten die Kinder Selbstwirksamkeit und Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Emotionen.

Die Eltern der Kinder wollen neben der Bewältigung ihrer eigenen Sorgen und Belastungen ihren Kindern gute Mütter oder Väter sein und ihnen eine unbeschwerter Kindheit ermöglichen. Um die Verunsicherung oder Überforderung einzugrenzen, boten wir neben dem erforderlichen Kennenlerngespräch mit der Familie zur Vorstellung der Gruppenarbeit weitere Eltern- oder Familiengespräche, die die Familien bei Bedarf wahrnehmen können, an. Dieses Angebot wurde von den teilnehmenden Familien gerne in Anspruch genommen.

Paola Orsucci, Diplom-Psychologin, Systemische Beraterin (DGSF)

Martina Bucher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Kindergruppe bei Trennung und Scheidung

Auch 2025 haben wir, wie jedes Jahr, unser Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern in Trennung und Scheidung leben, im Jahresprogramm ausgeschrieben.

Die Liste der angemeldeten Kinder im vergangenen Jahr war überraschend lang.

Um die Kinder nicht unversorgt zu lassen, entschlossen wir uns, diesmal zwei Kindergruppen parallel durchzuführen – zum einen am Montagnachmittag, das andere Mal am Dienstagnachmittag. Im Zeitraum von Oktober bis Dezember fanden für jede Gruppe acht Treffen und zwei Elternabende statt.

Es nahmen je Gruppe sieben bzw. sechs Kinder im Alter von 8 -10 Jahren teil, davon insgesamt vier Mädchen und neun Jungen.

Bei beiden Elternabenden, die jeweils vor der ersten und vor der letzten Gruppenstunde stattfanden, zeigten die Eltern ein hohes Interesse, ihre Kinder in der zum Teil sehr belastenden Trennungs- und Scheidungssituation zu unterstützen. An den Elternabenden nahm zum größten Teil nur der anmeldende Elternteil teil, von einigen Kindern erschienen auch beide Elternteile. Ziel des ersten Elternabends war, den Eltern zum Einstieg das Konzept und den allgemeinen Rahmen der Gruppenstunden vorzustellen wie auch Gelegenheit für Fragen zu geben.

Jeder einzelne Gruppentermin mit den Kindern wurde in ritualisierter Form mit einem sich wiederholenden Ablauf gestaltet, um den Kindern in einem verlässlichen und vertraulichen Rahmen sowohl einen spielerischen als auch thematisch-inhaltlichen Austausch zu ermöglichen. Viel Raum hatten dabei die unterschiedlichen oder ähnlichen Situationen und Erfahrungen der Kinder. Schwerpunkte in beiden Gruppen waren der Umgang mit den eigenen Gefühlen, aber auch das Erkennen ihrer realistischen wie auch unrealistischen Wünschen und der Umgang damit. Wichtig war es uns, den Kindern zu vermitteln, dass ihre Reaktionen nachvollziehbar und ganz gesund sind. Im Fokus stand dabei die Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit im Alltag der Trennungs- und Scheidungssituation.

Trotz des zum Teil sehr unterschiedlichen Alters und der verschiedenen Interessen der Mädchen und der Jungen fanden die Kinder in beiden Gruppen schnell zueinander. Bereits nach dem ersten Treffen kam jedes Kind mit großer Freude und Kontinuität zu den Terminen.

Alle Kinder konnten gut von den gegenseitigen Berichten und Erfahrungen profitieren und zeigten sich gestärkt in ihrer jeweiligen Situation, die sie nun mit anderen Kindern teilen und als „normal“ annehmen konnten.

Die Rückmeldungen in der letzten Gruppeneinheit waren von positiven Erkenntnissen und von Dankbarkeit für dieses Gruppenangebot geprägt:

„Die Trennung meiner Eltern hat eigentlich auch was Gutes“. „Auch wenn es mich manchmal recht traurig macht, können wir Spaß in der Familie haben“ oder „Es ist gar nicht so leicht, den Wunsch aufzugeben, dass meine Eltern wieder zusammenkommen, aber trotzdem weiß ich, dass ich für einige andere Wünsche etwas tun kann und ich mit meinen Eltern darüber reden kann“.

Beim zweiten Elternabend zum Ende des Gruppenprozesses meldeten auch die Eltern beider Gruppen einhellig zurück, dass ihre Kinder sehr gerne zu jedem Treffen gekommen seien. Es habe ihnen „so gut getan“ und ihnen „im Miteinander Halt und Sicherheit“ gegeben. Ein Teil der Kinder sei spürbar ruhiger und ausgeglichener geworden, anderen sei es leichter gefallen, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen bzw. diese klarer in Worte zu fassen.

Die Gruppe wird auch von uns Fachkräften jedes Mal als ein für die Kinder wertvolles Unterstützungsangebot wahrgenommen. Auch für die Eltern sehen wir darin eine wichtige Hilfestellung in der belastenden Familiensituation. Daher wird dieses Angebot weiterhin ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung sein.

Beate Wilsdorf, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (DGSF)

Ute Gagesch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Family-Flow

Lachen, Lieben, Leben im Familienalltag

Der Kurs Family Flow ist ein präventives Angebot für Eltern, das in diesem Jahr zum ersten Mal stattfand. Er richtet sich an Eltern mit Kindern in allen Altersgruppen. Im ersten Durchgang haben sieben Teilnehmende die acht Gruppentreffen besucht.

Im Fokus des Kurses stand, wie Eltern mehr Leichtigkeit, Leben und Liebe in der Familie leben können.

Dabei berücksichtigten wir die alltäglichen Herausforderungen, wie den Umgang mit Konflikten in der Familie, sinnvoll Grenzen zu setzen oder den Kindern einen guten, strukturierten Alltag zu ermöglichen.

Wichtige Themen waren außerdem, wie Eltern gut als Elternteam wirken können, kindliches Spiel, Emotionsregulation und Selbstfürsorge für Eltern.

Eine systemische, ressourcenorientierte Grundhaltung war uns als Gruppenleitung eine wichtige Basis für die Gestaltung der Gruppe. Ein wichtiges Element war der rege, themenorientierte Austausch zwischen den Teilnehmenden. Zum Gelingen des Kurses hat die große Offenheit und Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden beigetragen.

Paola Orsucci, Diplom Psychologin, Systemische Beraterin
Martina Bucher, Diplom Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin

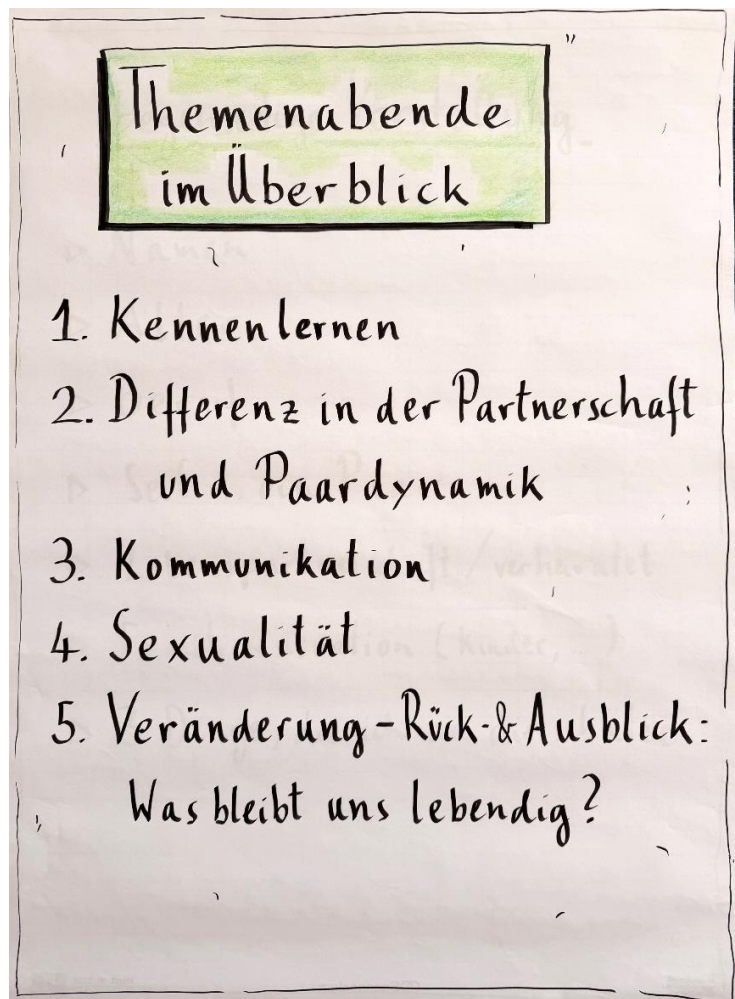
Dieses Jahr war das Paarseminar „Paarcours der Liebe“ bereits Ende März mit 6 Paaren voll belegt und wir mussten sogar weitere Paare auf die Warteliste für den Kurs im nächsten Jahr aufnehmen.

Der „Paarcours“ ist ein Paarseminar mit verschiedenen Themenabenden, das sechs Paaren jeden Alters anbietet, bewusst auf die Partnerschaft zu schauen und sie zu vertiefen. Jedes Paar erfährt, was die Beziehung zueinander ausmacht und wie diese lebendig bleiben kann. Die Abende werden zum einen durch fachliche Wissensvermittlung der Gruppenleiter:innen und konkrete Methoden und Übungen gestaltet, die die Paare mit an die Hand bekommen. Zum anderen lebt das Seminar auch vom gegenseitigen Austausch der Paare miteinander und vom Erfahrungsschatz der verschiedenen, oft langjährigen Beziehungen.

Im Juni und Juli dieses Jahres fanden fünf Abende mit sechs sehr verschiedenen Paaren statt. Paare mit und ohne Kinder, verheiratete und unverheiratete Paare, Paare mit jahrzehntelanger oder deutlich kürzerer Beziehung und mit unterschiedlichsten Charakteren kamen zusammen. Sie meldeten uns zurück, dass sie es hilfreich fanden, dass andere Paare ähnliche Themen hatten und sie dadurch gegenseitig voneinander profitieren konnten.

Nach drei Monaten veranstalteten wir ein Nachtreffen, um mit den Paaren zu reflektieren, was von den Impulsen und Anregungen aus den sieben Abenden geblieben ist und was sie weiterhin im Alltag leben wollen.

Für uns war es wieder eine große Freude, den „Paarcours“ dieses Jahr erneut durchführen zu können – auch wir als teils erfahrene Paarberater:innen lernen von den Paaren und ihren persönlichen Erfahrungen jedes Mal dazu. Für das große Interesse, das freudige Mitmachen und die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Themen möchten wir hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer:innen aussprechen!



Christine Laubmeier, Diplom-Pädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF)
Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (DGSF)

Professionalisierung in der Seelsorge – Heilsame Begegnung gestalten

Im Bereich **Seelsorge** hat sich das neue Modulsystem bewährt. Hier reicht das Spektrum von Grundlagen der Kommunikation und Seelsorge über Edukation psychiatrischer Krankheitsbilder bis hin zu Biografiearbeit und der Reflexion der eigenen Rolle als Seelsorgende:r. Die Module sind auch im Jahr 2025 mit insgesamt 112 Teilnahmetagen gut angenommen worden. Auch die neuen Module im Bereich „Queersensible Seelsorge“ und „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ waren ausgebucht.

Das **Evangel. Studienseminar für Pfarrbildung** hat im Rahmen der **VikarInnen-Ausbildung** beide Module angefragt und sie wurden von mir im aktuellen Ausbildungslehrgang im Diako durchgeführt.

Berufsgruppen	
* Pfarrer:in	34
* Rel. Päd.:in / RelL / Kathechet:in	61
* Diakon:in	33
* Ehrenamtlich	101
* sonstige (SozPäd:in, Sekr:n)	175
Gruppensupervisionen	
* Anzahl Gruppen	1
* Anzahl teilnehmende Personen gesamt	9
* Anzahl der Supervisionsstunden	36
Einzelsupervision	
* Anzahl der Personen	4
* Anzahl der Supervisionsstunden	14
Fortbildungen	
* Anzahl Maßnahmen	5
* Anzahl Teilnehmende	120
* Anzahl Teilnahmetage	487
KSPG-Kurs	
* Anzahl Kurse im Kalenderjahr	1
* Anzahl Teilnehmende	17
* Anzahl Kurstage	15
* Teilnahmetage	112

Nähere Informationen unter:

www.seelsorge-fortbildung-kspg.de

Das ökumenische Projekt „**Vesperkirche**“ hat bereits zum zweiten Mal mehr als 1.000 Menschen erreicht und beschäftigt. Für die engagierten Ehrenamtlichen habe ich im Vorfeld Kommunikations-schulungen angeboten. Im kommenden Jahr soll der inhaltliche Schwerpunkt auf „**Meine und deine Menschenwürde**“ liegen.

Im Bereich „**Willkommenstage für neue Mitarbeitende**“ habe ich gemeinsam mit Frau Sponner vom Evangelischen Forum Annahof auch im Jahr 2025 rund 100 Menschen im Namen Ihrer neuen Arbeitgeber:innen Diakonie und Kirche willkommen heißen. Besonders die Einheiten zur Beschäftigung mit der eigenen Berufsbiografie und die Gruppenarbeit zum gelingenden Miteinander im Arbeitsbereich wurden als sehr hilfreich erlebt.

Supervision wurde von insgesamt vier Pfarrer:innen, 1 Vikarin, 3 Rel.Päd.:innen und 5 ehrenamtlichen Seelsorger:innen angefragt; teilweise im Rahmen der Zusatzqualifikation Seelsorge.

Das Augsburger **Fachgremium Senior:innenberatung** hat für den jährlichen Fachtag 2 Module aus dem Jahresprogramm Seelsorge gebucht. Die Durchführung fand im Oktober statt in der Depotstraße/Caritas statt.

Der „**Basiskurs Seelsorge**“ in Kooperation mit der **Evangelischen Studierenden-Gemeinde**

wurde mit 8 Lehramtsstudierenden erfolgreich durchgeführt. Ein erneutes Angebot im Jahr 2026 ist bereits in Planung.

Die Kirchengemeinden **St.Jakob und St. Andreas** haben sich entschlossen, einen „**Basis-kurs Seelsorge**“ Anfang 2026 für ihren Kirchenvorstand anzubieten. Das Wochenende wird im Februar im Hollbau stattfinden.

Für das kommende Jahr hat das Haus Tobias um eine Kooperation für den Kompaktkurs KSA „**Umgang mit Belastungen in der Seelsorge**“ angefragt.

Andrea Trapp, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Seelsorgerin, Systemische Therapeutin (DGSF)

Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Der TOA ist ein Angebot an Geschädigte und Beschuldigte, Straftaten und ihre Folgen eigenverantwortlich mit Hilfe unparteilicher professioneller Vermittlung bearbeiten zu können.

Die Tatbeteiligten können ihren Konflikt schlichten, sich aussöhnen und eine Wiedergutmachung aushandeln.

Die Verfahren werden hauptsächlich von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Augsburg zugewiesen. Bei leichteren Straftaten hat die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, nach einem geglückten TOA, das Verfahren ohne Hauptverhandlung einzustellen. Bei schwereren Straftaten oder bei Beschuldigten mit entsprechenden Vorahndungen wirkt sich ein durchgeführter TOA strafmildernd auf das Urteil aus.

Der Ablauf der Mediation ist in der Regel festgelegt. Es werden zuerst Vorgespräche mit den Beschuldigten und danach Vorgespräche mit den Geschädigten geführt. Zu den Vorgesprächen sind bei jugendlichen Beschuldigten und Geschädigten die Erziehungsberechtigten mit eingeladen. Bei Bedarf können mehrere Vorgespräche stattfinden.

Inhalte der Vorgespräche mit den Beschuldigten haben zum Schwerpunkt:

- Das Beschreiben der Tatsituation/der Tathintergründe
- Die Reflektion der Tat
- Die eigene Haltung zur Tat
- Die Bereitschaft, die Verantwortung dafür zu übernehmen
- Die Sensibilisierung für die Situation der Geschädigten
- Das Bereuen der Tat
- Die Überlegungen, welche Themen und Fragen für das Ausgleichsgespräch notwendig sind.
- Die Entwicklung einer Wiedergutmachungsidee

Mit dem Geschädigten und Erziehungsberechtigten wird ein Gespräch geführt über:

- Das Erleben der Tat
- Die körperlichen Verletzungen und Verletzungsfolgen
- Die psychischen Folgen der Tat
- Die Fragen an den Beschuldigten zur Tat und den Hintergründen der Tat
- Voraussetzung für das Heilen der Tatfolgen
- Die Möglichkeiten der Entschuldigung und der Wiedergutmachung

Darüber hinaus werden in den Vorgesprächen die juristische Bedeutung und der weitere juristische Weg des Täter-Opfer-Ausgleichs erklärt.

Entscheiden sich Beschuldigte und Geschädigte für einen Täter-Opfer-Ausgleich, wird zu einem Ausgleichsgespräch eingeladen. In diesem Gespräch können alle Fragen zur Tat, zum Tatablauf, zum Tatmotiv und zu den Tatfolgen besprochen und erklärt werden. Beschuldigte und Geschädigte können sich aussöhnen und vereinbaren, wie die Tat wieder gut gemacht werden kann und wie sie in Zukunft miteinander umgehen wollen.

Der TOA ist eine freiwillige Maßnahme, die Beteiligten können über eine Teilnahme entscheiden.

Entscheiden sich die Geschädigten gegen einen TOA, haben davor schon die Vorgespräche mit den Beschuldigten stattgefunden. Das heißt, die Beschuldigten haben sich im Einzelgespräch schon mit der Tat auseinandergesetzt und darüber reflektiert. Ein pädagogischer Prozess hat dadurch begonnen.

Im Berichtszeitraum 2025 wurden 17 Verfahren mit 24 Beschuldigten und 29 Geschädigten abgeschlossen. Mit 15 Beschuldigten und ihren Geschädigten konnte eine außergerichtliche Einigung erzielt werden. Mit 7 Beschuldigten konnten nur Vorgespräche geführt werden, weil es keine Bereitschaft zu einem TOA seitens der Geschädigten gab. 2 Beschuldigte hatten ihrerseits kein Interesse an einer außergerichtlichen Schlichtung.

4 Verfahren aus dem Berichtszeitraum 2025 sind noch nicht abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2025 ist ein Einbruch der Fallzahlen zu verzeichnen. Worin die Gründe dafür liegen, ist weitgehendst spekulativ. Sei es die Umstellung auf die elektronische Akte oder der Rückgang der Jugendkriminalität in Bayern (Kriminalitätsstatistik für Bayern 2025).

Weitere Aktivitäten:

- Kooperationsgespräch mit der Staatsanwaltschaft, Richter:innen, Jugendhilfen im Strafverfahren, Opferanwältin und Leiterin der Täter:innenarbeit
- Teilnahme an der Sitzung der Landesarbeitsgruppe TOA Bayern
- Teilnahme an kollegialer Fallarbeit und Supervisionen
- Teilnahme am Fachtag „Transgender“

Maria Riedl, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mediatorin in Strafsachen

Sozialpädagogische Beratung bei psychischen Belastungen

Am Holbein-Gymnasium Augsburg wird seit dem Schuljahr 2020/2021 ein Modellprojekt zur sozialpädagogischen Beratung bei psychischen Belastungen umgesetzt. Kooperationspartner waren die Stadt Augsburg (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Fachbereich Jugendhilfe und Schule), die Evangelische Beratungsstelle Augsburg sowie das Holbein-Gymnasium.

Ziel des Projekts ist es, Schülerinnen und Schülern eine niedrigschwellige, direkte und zeitnahe Beratung und Unterstützung vor Ort anzubieten, um psychischen Belastungen frühzeitig entgegenzuwirken. Das Angebot versteht sich als ergänzende Maßnahme zum bestehenden schulischen Beratungssystem. Die sozialpädagogische Beratung mit therapeutischen Hilfen richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Lehrkräfte. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Klärung belastender Situationen, die Identifikation möglicher Ursachen sowie die Entwicklung individueller und alltagstauglicher Bewältigungsstrategien. Zu den häufigsten Anliegen zählen unter anderem Prüfungsangst, Überforderung, Leistungsdruck, schulische oder familiäre Konflikte, depressive Verstimmungen sowie sozialer Rückzug.

Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung an Fachstellen oder eine längerfristige Begleitung durch die Evangelische Beratungsstelle.

Seit November 2023 bin ich mit einem Stundenumfang von zehn Wochenstunden im Projekt tätig.

Aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Stadt Augsburg konnte das Modellprojekt durch die Stadt nicht weiterfinanziert werden. Wegen der hohen Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern sowie Eltern setzte sich die Schule für eine Fortführung ein. Die Tessin - Stiftung war von dem Konzept überzeugt und übernahm zwei Drittel der Kosten, der Freundeskreis des Holbein-Gymnasiums den verbleibenden Anteil. Die Finanzierung für das Schuljahr 2025/2026 wurde damit gesichert.

Iris Wehle, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)